



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)**

392 (26.8.1929) Morgenblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 12 M. — ohne Beleggeld. Bei entl. Abrechnung der wöchentlichen Verhältnisse Nachzahlung vorbehalten. Wochensatz 17500 Karlsruher Haupt-Poststelle 16, 2. Haupt-Poststelle 11, 11 (Bismarckhaus), Geschäfts-Poststelle: Wollschloßstr. 11, Schwelingerstr. 19/20 u. Weierstraße 18. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24961, 24962 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonialzeitung für 1000. Anzeigen 0,40 R.-M. Restanten 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorstellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Regelmäßige Beilagen: Montag: Sport und Spiel - Dienstag wechselnd: Aus der Welt der Technik - Kraftfahrzeug und Verkehr - Neues vom Film - Mittwoch wechselnd: Aus Feld und Garten Geseh u. Recht - Donnerstag wechselnd: Mannheimer Frauenzeitung - Aus dem Kinderland - Freitag: Wandern u. Reisen - Samstag: Aus Zeit u. Leben - Mannheimer Musikzeitung

„Graf Zeppelin“ über San Franzisko

In flotter Fahrt die amerikanische Westküste erreicht

San Franzisko, 26. August. Auf den Farallone-Inseln sichtete die Marinestation den „Graf Zeppelin“ heute früh 2.02 Uhr MES. Wenige Minuten darnach wurde das Luftschiff vom Presidio in San Franzisko in Richtung auf das Goldene Tor gesichtet.

Meteorologische Störungen

* San Franzisko, 25. Aug. Im nordöstlichen Teil des Stillen Ozeans und an der nordwestlichen Küste des amerikanischen Kontinents sind meteorologische Störungen eingetreten. Das diesige Wetterbüro hat infolgedessen der Leitung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ durch Funkpruch angeraten, den Plan, die amerikanische Küste bei Seattle anzusteuern, aufzugeben und einen günstigeren Kurs zu wählen. Beamte des Wetterbüros erklärten, das Luftschiff würde auf der nördlichen Route Gegenwinde antreffen. Der Barometerdruck läge dort unter 29,40 Zoll und die vom Golf von Alaska ausgehende Störung werde voraussichtlich 24 bis 36 Stunden anhalten. Falls der „Graf Zeppelin“ die große Kreisroute nach San Franzisko weiter verfolgen werde, werde er das Tiefdruckgebiet nicht berühren und Rückenwinde haben.

Ein Funkpruch von Bord

Die Leitung des „Graf Zeppelin“ teilte der japanischen Funkstation Ostjischimi mit, daß sie mit amerikanischen Funkstationen in Verbindung getreten und von diesen Berichte über die Empfangsvorbereitungen in Los Angeles erhalten habe. Dr. Eckener kündigte ferner an, daß er wahrscheinlich infolge des Tiefdruckgebietes im Golf von Alaska

gezwungen werde, den beabsichtigten Besuch in Seattle aufzugeben. In diesem Falle würde das Luftschiff die amerikanische Küste in der Gegend von San Francisco erreichen.

Standortmeldungen

— Friedrichshafen, 25. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ landete der Bericht in Friedrichshafen folgenden Funkpruch: 9 Uhr vormittags MES, 44 Grad 20 Minuten Nord, 132 Grad 10 Minuten West, alles in Ordnung.

Nach einem am Sonntag mittag bei der Fahrt in Friedrichshafen eingegangenen Bordtelegraphen befand sich das Luftschiff „Graf Zeppelin“ um 18 Uhr MES auf 48 Grad nördlicher Breite und 143,20 Grad westlicher Länge.

— San Franzisko, 25. Aug. (United Press.) Der Standort des „Graf Zeppelin“ betrug nach einem Funkpruch, der am heutigen Sonntag bei der Radio Marine Corporation eintraf, um 10 Uhr vormittags Newyorker Standardzeit (16 Uhr MES) 42 Grad nördlicher Breite und 143 Grad westlicher Länge, also ungefähr 1500 Km. westlich von Seattle.

— Newyork, 25. Aug. Associated Press meldet aus San Franzisko: Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ gab um 18 Uhr mitteleuropäischer Zeit seinen Standort mit 41 Grad nördlicher Breite und 144 Grad westlicher Länge an. Darnach befand sich das Luftschiff zur angegebenen Zeit 1200 Km. von San Franzisko entfernt.

Was sagt man in Paris?

Paris, 25. Aug. (Von unserem Pariser Vertreter.) Noch nie hat eine internationale Konferenz die Geduld des französischen Publikums auf eine so harte Probe gestellt, wie die gegenwärtigen Verhandlungen in Haag. Der Wirrwarr von Einzelgesprächen und Verhandlungen zwischen den verschiedenen Delegationen, von Noten und Gegennoten, eine Flut von sich widersprechenden Meldungen aus dem Haag, haben nachgerade in Paris einen starken Ueberdruck erzeugt. Im Laufe der letzten Woche wurde für jeden Tag die entscheidende Sitzung angekündigt. Aber jedesmal wurde die Erwartung des Publikums von neuem getäuscht. Waren die Morgenblätter zuverlässig und weckten die Hoffnungen auf einen günstigen Ausgang der Konferenz, so stand in den Abendblättern das gerade Gegenteil und manchmal kam es vor, daß die aufeinander folgenden und mit Zeitangaben versehenen Meldungen der Sonderkorrespondenten in derselben Spalte einen völligen Stimmungsumschwung innerhalb weniger Stunden erkennen ließen. Infolgedessen hat der Durchschnittsfranzose die Konferenz im Haag gründlich satt bekommen.

Er wünscht nur noch, daß man jetzt endlich Schluß macht. Während er jedoch bei früheren Konferenzen auf Grund der Vorteile seines Vaterlandes bei jeder Schwierigkeit im Bruch der Uebersetzung erklärte: Da sehen wir es wieder, die Deutschen sind es, die eine Verständigung verhindern, so erscheint ihm diesmal der englische Schachkanzler Snowden als der böse Geist der Konferenz. Seit Kriegsausbruch ist noch nie ein englischer Minister in der französischen Presse so sehr angerempelt, bespottet und beschimpft worden. In Wort und Bild wird er als der habgierige Schloß dargestellt. Auffallenderweise beschäftigt sich die Presse ausschließlich mit den Schwierigkeiten, die bei den finanziellen Verhandlungen im Haag aufgetaucht sind, zeigt sich jedoch ziemlich schweigsam über den Stand der Dinge in der Frage der Rheinlandräumung.

Offenbar verhält man sich in französischen Delegationskreisen in dieser Beziehung sehr diskret. Zwar wird heute angekündigt, der juristische Unter Ausschuh im Haag habe sich auf eine Formel geeinigt, die für alle Beteiligten annehmbar sei, aus ihrem Inhalt wird jedoch nichts bekannt gegeben und die Blätter heben diese Gelegenheit, um zu betonen, die öffentliche Meinung in Frankreich halte darauf, daß die Freistellung und Schlichtungskommission hinsichtlich ihrer Vollmachten als auch ihrer Dauer in der Weise gebildet werde, daß sie eine wirkliche Garantie und nicht nur eine Illusion darstelle.

Ueberschwemmungen in Serbien

Wolkenbrüche haben nicht nur in Ungarn sondern auch in anderen Teilen Südosteuropas sowie in Mittelserbien schwere Schäden angerichtet. Der Bardakfluß ist bei Belad über die Ufer getreten und hat einen Teil der Stadt unter Wasser gesetzt. Auch die Flüsse Ibar und Nischawa sind stark angeschwollen und haben in mehreren Ortschaften Ueberschwemmungen verursacht. Die Städte Nisch und Krassowa sind bedroht.

In Ungarn selbst wird die Zahl der überfluteten und unbewohnbar gewordenen Häuser vom Bürgermeister mit 800 bis 1000 angegeben. Die Ueberschwemmungsmasse beträgt 40 Hektar. Der Schaden wird vorläufig auf 40 bis 50 Millionen Dinar geschätzt. Die Gemeinde Ueslab hat sich an die Regierung um Hilfe gewandt. Ebenso wird eine nationale Unterstützungsaktion eingeleitet, da die Not der Bevölkerung im Ueberschwemmungsgebiet groß ist. Viele Mohammedaner flüchteten zur Zeit der Ueberschwemmung in die Wälder, wohin sie auch ihre Habseckelien brachten. Die Wassermassen drangen aber auch in die Wälder und vertrieben die Flüchtlinge.

Die Unruhen in Jerusalem

Die englische Admiralität bestätigt die Nachricht, daß auf Ersuchen des britischen Oberkommandos in Palästina die Kriegsschiffe „Barham“ und „Suffex“ dorthin entsandt worden sind. Wie gemeldet wird, ist in Jerusalem das Kriegsrecht verhängt und die Presse unter Zensur gestellt worden. Diese Maßnahmen erfolgten aufgrund schwerer Tumulte, die sich in Jerusalem abspielten und bei denen zahlreiche Angehörige der arabischen, wie der jüdischen Bevölkerung getötet worden sind.

Die Zahl der Opfer bei den gestrigen Tumulten in Jerusalem konnte noch immer nicht genau festgestellt werden. Wie es heißt, sollen sechzehn Angehörige der jüdischen und neun der arabischen Bevölkerung getötet worden sein, während die Zahl der Verwundeten sich auf etwa 100 belaufen dürfte.

Eisenbahn-Katastrophe im Rheinland

Der Schnellzug D 23 Paris-Warschau entgleist - 8 Tote, 42 Verletzte

Am Sonntag früh 8.04 Uhr ist bei der Einfahrt in den Bahnhof Buer bei Düren der Schnellzug Paris-Warschau mit der Lokomotive und sieben Wagen, darunter drei ausländische, entgleist. Acht Personen wurden getötet, 42 Fahrgäste, meistens Ausländer, verletzt. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt.

Hilfszüge und Gerätemagen aus Düren und Adln waren schnell zur Stelle. Ärzte und Feuerwehr aus der Nachbarschaft eilten zum Ort des Unglücks. Vertreter der Reichsbahndirektion, darunter Vizepräsident Grunke, sowie die zuständigen Amtsvorstände begaben sich ebenfalls an die Unfallstelle.

Der bei Buer verunglückte D-Zug D 23 war mit Reisenden bis auf den letzten Platz besetzt. Die Unfallstelle liegt etwa 500 Meter von der Station Buer entfernt. Auf der Strecke wurden Gleisarbeiten vorgenommen, sodas der Verkehr auf ein Nebengleis umgelegt werden mußte. Der Lokomotivführer hatte in Düren schriftliche Weisung erhalten, auf dieser Strecke langsam zu fahren. Augenzeugen berichten aber, daß die Stundengeschwindigkeit schätzungsweise 90 Kilometer betragen habe. Es muß daher angenommen werden, daß der Lokomotivführer sich an die Weisung nicht gehalten habe.

Die Unfallstelle selbst bietet

ein Bild grauenhafter Zerstörung

und unbeschreiblichen Durcheinanders. Die Maschine, die aus den Schienen geworfen ist, liegt mit dem Tender neben der Strecke. Der Pack- und Postwagen sind eine 8 Meter hohe Böschung hinaufgeworfen und ineinandergeschoben. Der nächste Wagen, ein Wagen 2. Klasse, ist vollständig zertrümmert. Die folgenden Wagen wurden mehr oder weniger beschädigt, während der Schlafwagen quer über den Schienen liegt. Man ist mit Schweißapparaten dabei, die Türen zu öffnen. Soweit dies nicht gelingt, werden die Türen der Wagen aufgerissen und auf diese Weise die Toten und Verletzten geborgen. Sanitätswagen aus Adln und Aachen, über 60 Beamte und 100 Sanitäter, sowie die Bevölkerung der Umgebung beteiligten sich an der Hilfsaktion.

Der Lokomotivführer des Unglückszuges, eine Dienstherrin und ein Packmeister wurden getötet, der Geizier rettete sich durch rechtzeitiges Abspringen.

Das Krankenhaus in Buer vermochte die Toten und Verletzten nicht alle aufzunehmen. Die Verletzten wurden daher in die Krankenhäuser der Umgegend, zum Teil sogar in Adln geschafft. Bei den Verunglückten handelt es sich zum überwiegenden Teil um Franzosen und Polen. Unter den französischen Fahrgästen befanden sich auch Mitglieder eines Pariser Schwimmklubs, die zu Wettkämpfen nach Berlin und Warschau verpflichtet waren. Einem von ihnen wurde ein Bein abgenommen, während die übrigen mit dem Schrecken davonkamen.

Die Namen der Opfer

Im Krankenhaus in Buer befinden sich von den Opfern der Eisenbahnkatastrophe die folgenden: Tot: Adrienne Gasserwilt aus Paris, Leopold Falkowski aus Krakau, Packmeister G. Noderburg aus Aachen, die Wartefrau Kranke aus Berlin, ein Joseph Wismann, Wohnort noch unbekannt, hatte ein Bilium nach Paris, Lokomotivführer Volhaus aus Hamm.

Schwer verletzt: Ein Herr Kohn auf der Fahrt nach Warschau begriffen, Herr Ledermann auf der Fahrt von Warschau nach Polen begriffen, ein Leopold Lewtow aus Potters, eine Frau Meyer, Wohnort unbekannt, ein Wilhelm Dupprecht, Wohnort unbekannt, ein Zugführer vom Lehrter Bahnhof in Berlin, eine Maria Gines aus Polen, sowie ihr Kind, das leicht verletzt ist.

Leicht verletzt: Elers, Oberpostsekretär, Adln, Jean Gasserwilt aus Paris, ein Peter Meyer, Oberpostsekretär aus Adln, ein Rudolf Meyer aus Neval, der einen Diplomatenspaß der estländischen Republik besitzt, eine Frau Romana Korramienka, Wohnort unbekannt, eine Agathe Studnie aus Polen, eine Frau Lane aus Berlin, Juli Kusalewie aus Przemysl und Fräulein Margarethe Renan aus Schweden, sowie ein Rudolf Pelger.

Sum Unglück auf der Zauernbahn

Der Bahnhofsvorsteher von Liosarn verhaftet

— Wien, 25. Aug. Der Bahnhofsvorsteher von Liosarn, Ludwig Sonnleiter, den die Schuld an dem furchtbaren Eisenbahnunglück trifft, wurde verhaftet und vom Bezirksgericht verhört. Er gab an, daß er um die Erlaubnis ersucht habe, wegen einer Verspätung den fälligen Personenzug in Schwarzach anzuhalten, um dort eine Kreuzung durchzuführen. Man hätte erklärt, er möge noch warten, man müsse zuerst noch einen Güterzug ablassen. Sonnleiter habe nun geglaubt, sein Vorschlag sei angenommen und ließ daher das Signal „Frei Fahrt“ geben. Inzwischen wurde aber der D-Zug von Schwarzach abgelassen, während sich der Personenzug noch in Liosarn befand. Während Sonnleiter auf dem Perron war, kam die telegraphische Abkennung aus Schwarzach; er behauptet jedoch, sie nicht gesehen zu haben.

Beileid Dr. Dormüllers

Anlässlich des schweren Eisenbahnunglücks auf der österreichischen Eisenbahnstrecke Salzburg-Bad Gastein hat Generaldirektor Dr. Dormüller dem Generaldirektor der österreichischen Bundesbahnen die Anteilnahme der Deutschen Reichsbahngesellschaft ausgesprochen.

Hoffnungsvolle Wendung im Haag

Wesentliche Entspannung - Es wird sachlich weiter verhandelt

Heute noch kein Schluß

V Den Haag, 25. Aug. (Von unserem eigenen Vertreter.) Die politischen Fragen (Rheinlandräumung und Veröhnungs-Kommission) wurden gestern nachmittag zwischen den Vertretern der drei Befugungsmächte und den Ministern Stresemann und Brix eingehend besprochen. Die Annäherung in der Auffassung bezüglich der im Rahmen des Locarno-Vertrages funktionierenden Veröhnungskommission ist als vollzogen anzusehen. Denselben ist von den Außenministern Frankreichs, Belgiens und Deutschlands erlaubt worden, bis zum nächsten Dienstag einen Bericht über die gestern zustande gekommene Vereinbarung zu liefern.

Die Räumungsfrage
weilt gleichfalls weitere Fortschritte auf. Die Räumung der dritten Zone soll gleichzeitig von den Franzosen, Belgiern und Engländern erfolgen. Ueber den Endtermin für die Räumung der dritten Zone schweben noch die Verhandlungen. Man erwartet den Schlußbericht des hier tätigen General-Guillaumat. Französische Delegierte sprechen die Meinung aus, daß bis Ende Juli die Gesamträumung des Rheinlandes als vollzogen angesehen werden könne. Selbstverständlich - und das ist ganz besonders die Meinung Dr. Brix's - hängt die Verständigung über die erwähnten politischen Fragen von der finanziellen Einigung zwischen den vier Reparationsempfängern und England ab. Ein Milligefahr, an dem gestern Briand, Doucet, Chéron, Stresemann und Snowden teilnahmen, gab Gelegenheit zu einem zwanglosen Meinungsaustrausch. Auf der deutschen Delegation herrscht man zwar die Lage noch unverändert, aber die Ausgleichsverhandlungen befinden sich in wachem Fluß.

Daß man einem gewissen Optimismus Raum geben kann. Die durchreisende Wendung, die sich nach einem schier hoffnungslosen Zustand eingestellt hat, läßt sich auf geheime Besprechungen zwischen den Delegationsführern zurückführen. Die Finanzminister überließen den Außenministern das Feld. Sie beschäftigten sich in der gestern nachmittag stattgehabten Sitzung der hier anwesenden Mächte und der Vertreter Deutschlands ausschließlich mit dem

Sachlieferungsproblem. Eine Regelung in der Lieferung deutscher Reparationsstoffe für Italien kam zustande. Deutsche Kohlenlieferungsverträge wählten diesen Verhandlungen bei, die

in enger Fühlungnahme mit dem Rheinisch-Westfälischen Kohlenverband

von unserer Seite geführt wurden. Am Sonntag wird das Protokoll über das neue Sachlieferungsproblem niedergelegt werden. Technische Einzelfragen sollen durch einen Spezialausschuß geregelt werden. Die Situation wurde gestern abend von den deutschen, französischen und belgischen Delegierten als hoffnungsvoll beurteilt. Die Italiener befinden sich unter einem nicht zu verkennenden Druck. Bei den Engländern herrscht ein gedämpfter Optimismus. Die Atmosphäre ist wesentlich gebessert worden. Mittwoch, wie es jetzt heißt, soll die Schlußsitzung stattfinden.

Deutsche Zugeständnisse in der Sachlieferungsfrage

□ Berlin, 25. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die Meldungen aus dem Haag, nach denen der Reichsfinanzminister Hilferding, der ja an dem Inkrafttreten des Youngplans am 1. September am meisten interessiert ist, weitgehende Zugeständnisse in der Sachlieferungsfrage gemacht habe, haben namentlich in den westlichen Industriezentren offenkundige Enttäuschung hervorgerufen. In erster Linie handelt es sich darum, die Reparationsstofflieferungen an Italien anzugehen, das dafür keine Kohlen künftig von England beziehen würde. Der auf Italien entfallende Anteil der Reparationskohlenlieferungen umfaßt 4,3 Millionen Tonnen jährlich. Diese Menge entspricht der Arbeitsleistung von 11 bis 12 000 Bergarbeitern, denen dauernde Arbeitslosigkeit drohen würde, da für den Abgangswahl ein Ausgleich auf anderen Märkten so gut wie ausgeschlossen ist. Bergbauindustrie und Bergarbeiterorganisationen im Ruhrrevier planen eine Protestaktion.

Verhandlungen den ganzen Sonntag über und noch Nachtsitzung

V Den Haag, 25. Aug. (Von unserem eigenen Vertreter.) Der Einsatz im Bitterkampf, den die vier Opfermächte gegen England mit unverminderter Verbissenheit führen, wird immer geringer. Die Konferenz dürfte noch zwei Tage und zwei Nächte (denn auch Nachtsitzungen gibt es jetzt) im Zeichen des Ringens der Finanzminister stehen; aber: sie ist gerettet! Der Optimismus, der nach der Aussprache Briand, Stresemann und Snowden am Samstag nachmittag die Oberhand gewonnen hat, erwies sich als berechtigt. Die Chancen werden von Doucet auf 8:10 geschätzt. Dieses Verhältnis betrachtet auch wir als das richtige.

Nicht Stunden saßen heute vormittag und nachmittag die vier Reparationsempfänger beisammen, um ihr „Höchstangebot“ schriftlich niederzulegen. Es erreichte rund 80 Prozent der englischen Forderungen und steht sich aus Summen zusammen die ihre Bedeutung dadurch erhalten, daß sie England garantiert werden.

Das Höchstangebot

Ist um 9 Uhr abends beinahe fertig geworden. In einer Nachtsitzung wird die Schlußredaktion stattfinden.

Das Schriftstück besteht aus acht Schreibmaschinenseiten. In einer Mantelnote wird der englische Schatzkanzler ersucht, sobald als möglich auf die Vorschläge der vier Reparationsempfänger zu antworten. Insbesondere wird in dieser Mantelnote hervorgehoben, welche besonderen Vorteile England durch die Neuregelung des Sachlieferungsproblems erhält. Die vier Reparationsempfänger erwarten die Entscheidung des englischen Schatzkanzlers für spätestens Dienstag früh. Es gilt als sicher, daß Entschieden morgen früh zum ersten Frühstück das „Höchstangebot“ der vier

Opfermächte zur Kenntnis nehmen wird. In Konferenzform wird man dafür, daß der englische Schatzkanzler ein gewisses Ungegenkommene zeigen werde, denn in seiner Unterhaltung, die er mit Briand und Stresemann am Samstag führte, erklärte er alles zu tun, um der Konferenz ein volles Belangen zu führen. Die Differenz, die gegenwärtig zwischen den Vorschlägen der vier Reparationsempfänger und der englischen Forderung besteht, soll sich ungefähr auf 8 Millionen Goldmark belaufen. Bedeutet man,

daß die Konferenzsitzung im Haag sich bereits auf 17 Millionen Mark beziffert,

was etwa den fünften Teil des Betrages darstellt, um den sich die Gläubiger jetzt noch streiten, so läßt sich annehmen, daß die Vernunft bald triumphieren wird und eine Einigung mit England zustandekommt.

In der heutigen Nachmittagsitzung befandeten die italienischen Delegierten erhebliche Reue, sich zu verhandeln. Der Staatssekretär Grandi und Pirrelli erklärten, daß sie ihr Möglichstes tun würden, um sich mit den drei Reparationsempfängern zu einigen. In dem Höchstangebot sind, wie es heißt, neue Vorschläge enthalten, die sich auf Grund des italienischen Entgegenkommens erreichen ließen.

Was Deutschland betrifft, so ist unsere Position recht günstig geworden,

und zwar dadurch, daß wir bis auf weiteres an den Verhandlungen der vier Reparationsempfänger mit Snowden keinen Anteil nehmen. Unsere Angelegenheiten sind völlig getrennt von denen der vier anbietenden Mächte. Erst wenn zwischen Frankreich, Belgien, Italien und Japan auf der einen und England auf der anderen Seite eine grundsätzliche Einigung

geschaffen wurde, dürften wir selbst bei etwaigen Verhandlungen in Aktion treten. Die verläuft, hängt die politische Verständigung, in deren Zentrum die französisch-deutsche Einigung über die Räumung steht, nur noch von dem Ergebnis der finanziellen Sachlieferungsverhandlungen ab. Es sind im großen und ganzen wesentliche Fortschritte erzielt worden. Freilich ist zu betonen, daß der Widerstand Briand's und seiner militärischen Sachverständigen gegen eine beschleunigte Räumung der dritten Zone noch immer sehr bedeutend ist. Der französische Außenminister ließ sich jedoch dazu herbei, den französischen Militärsachverständigen englische und belgische zur Verfügung zu stellen. Infolgedessen werden jetzt die Pläne über das Räumungsverfahren von den Vertretern Frankreichs, Englands und Belgiens betrieben. Es ist anzunehmen, daß die englischen Sachverständigen ihren Einfluß auf eine baldige Räumung der zweiten und besonders der dritten Zone ausüben werden. Wir haben in unseren Verhandlungen mit Briand mehrfach darauf hingewiesen, daß von deutscher Seite alles getan werden soll, um die Räumung der dritten Zone durch die Franzosen zu erleichtern. Dazu gehört auch, daß wir sowohl technische Mittel als auch Menschenkräfte den französischen Behörden zur Verfügung stellen wollen. Die Arbeitsförderung aus der dritten Zone soll durch eine entsprechende Vereinbarung mit den französischen Befehlshabern in der Weise beschleunigt werden,

daß deutsches Eisenbahnpersonal herangezogen wird.

Ferner dürfte in den Gesprächen, die Dr. Stresemann mit Briand führte, auch die Sachfrage neuerdings angeschnitten worden sein. Nach Informationen von maßgebender deutscher Seite sollen die mit dem Saarproblem zusammenhängenden wirtschaftlichen und technischen Fragen unmittelbar nach dem Abschluß der Saarer Regierungskonferenz beginnen. Briand legt entscheidenden Wert auf das Inkrafttreten des Youngplans und soll sich dahin geäußert haben, daß die Verhandlungen über das Saarproblem sofort in Gang gebracht werden sollen, falls von deutscher Seite bis zur Regelung aller finanziellen Fragen Unterstützung geleistet würde.

Selbstverständlich ist von uns diese Anregung Briand's mit großem Interesse aufgenommen worden, doch bleibt unsere Position dieselbe wie bisher. Wir wagten den Ausgang des Kampfes, den die vier Reparationsempfänger mit England führen, ab. Der französische Außenminister hatte die Absicht, heute mittag den Haag zu verlassen, um morgen in Paris über die Zusammenlegung der französischen Delegation in Genf Beschlüsse zu fassen. Infolge der heutigen Vorgänge entschloß er sich aber,

bis auf weiteres im Haag zu bleiben.

Die Konferenz dürfte wie auf der französischen Delegation heute abend erklärt wurde, spätestens am Donnerstag zu Ende sein. Dies ist freilich nicht die Ansicht in maßgebenden deutschen Kreisen. Man hält es im Orange-Hotel für möglich, daß die Verhandlungen sich bis Ende der Woche erstrecken werden.

Reichsminister Stresemann im holländischen Rundfunk

Reichsaußenminister Dr. Stresemann sprach am Samstag mittag auf Einladung der holländischen Rundfunkvereinigung für den Haager Sender. Er dankte dabei zunächst für die großzügige Gastfreundschaft, die den Delegierten auf der Haager Konferenz in diesem schönen Lande zuteil geworden sei. Er habe sich außerordentlich gefreut, den Haag kennen zu lernen und auch den Geist und den Charakter des Landes, indem er zum ersten Male weit, zu empfinden. Die stille Vornehmheit und die Schönheit des Meeres ständen im Gegensatz zu der Vortreibung von der Weltstadt, auf die wir uns zu Unrecht setzeln konnten.

Dr. Stresemann sprach weiter von der schönen Architektur, von der Landschaft, die an Ostfriesland erinnere und verglich den Haag mit einer Insel der Ruhe, die uns alle mit heller Freude begrüßt.

In der Wahl des Ortes habe er ein gutes Omen für das Gelingen der Konferenz, trotz der Schwierigkeiten, deren Überwindung in den letzten Wochen hier versucht worden sei. Die Aufnahme in den Niederlanden werde allen Teilnehmern im besten Angelegenheiten bleiben und wenn die Arbeiten zu einem Ergebnis führen, daß eine Liquidation der bisherigen Gegensätze und damit eines Fortschritts der Befriedigung Europas bedeutet, so schloß der Minister, dann hoffe er, daß die Haager Konferenz mit nicht zu verlassenden Vertretern in die Blätter der Geschichte eingeschrieben werde.

Internationale Plakatausstellung in München

34 Kulturobster in einer Halle

Unter Münchener Mitarbeiter schreibt uns: Dieser Sommer steht im Zeichen der Plakate. Plakatekongress und Plakate-Schau in Berlin, und bei uns in München unter dem Banner der Werbe-Kunst eine Völkervereinigung, wie sie noch niemals in Deutschland da war: Nicht weniger als vierunddreißig Kultur-Nationen sind dem Rufe gefolgt, ihre künstlerischen Plakate in der Haupthalle des Münchener Ausstellungspalastes zu einer großen Ausstellung zu vereinen, um mit den Erzeugnissen der werdenden Graphie und Malerei für das künstlerische Ansehen und die Geltung des guten Geschmades der betreffenden Länder zu werben.

Betrifft man den leicht in die Rollen der Nationen aufgestellten Saal, so glaubt man, aus der Ferne, vor einem riesenhaft vergrößerten Marken-Album zu stehen: das bunte Farbenpiel des wahrhaft dekorativen Ausstellungs-Materials besaßert und erfreut. Die künstlerischen Meister Glas und Pietara hatten aus dem reichlich eingesandten Material eine Wahl zu treffen, so daß wir, angelehnt nebenbei geheimer Erzeugnisse der nationalen Plakatkunst, wohl sagen können, die besten Plakate der Welt vor uns zu haben.

Die deutsche Plakatkunst steht auf hoher Höhe, und wir Münchener können mit Stolz auf die Spezialabteilung an der Hinterwand blicken, die mit Namen wie Glas, Engelhardt, Pietara, Th. Th. Deins, Dohle, Kemeel, Preterorius, Neuner, Schnadenberg u. v. a. die fülle eigener Wege zu eigenen Lösungen zeigt, die den Hochstand und den Reichtum der Münchener dekorativen Kunst kennzeichnen. Stoff und material, inhaltlich oder mehr durch die bunte Fläche wirkend, Körper oder Schrift - das geschmackliche Niveau ist fast immer hoch, und die Werbefahrt dieser Arbeiten wird nicht nur in Deutschland wertgeschätzt. Betrachten wir nämlich die Ausstellung der Vereinten Staaten, dann finden wir gerade die besten Stücke als hervorragende Münchener Künstler. Natürlich waren da Kompromisse an den amerikanischen Geschmack nicht

zu umgehen. Und dieser schätz das Schöne, will der Käufer Herz auf dem Wege über das Herz gewinnen und bedorngal den lächelnden Draentyp. Andere Wege, aber noch immer an Zugeständnissen reich, geht in Amerika der Bayer Klinger, der mit einem Millionenangebot nach New York gerufen wurde. Ein besonderes Kennzeichen des amerikanischen Plakates ist auch sein Format, das von Dächern her oder als Schand riefender Plakate auf den Beschauer wirken muß. Ganz „gout americain“ ist auch das japanische Plakat, von dessen Exemplaren stets eine Weiße lächelt. Durch die sehr dekorativen Schriftzeichen fällt das japanische Plakat auf.

Was den englischen Plakatsstil betrifft, so fällt an ihm eine Stille und Zurückhaltung auf, die mit einem hohen geschmacklichen Niveau Hand in Hand geht. Viele der Stücke haben durchaus graphische Reize, sie sind distanziertere Bilder. So vornehmlich die Verkehrsbilletter. Sehr enttäuschend wird der Betrachter, der sich an Russlands „entfesseltes“, aber raffiniertes dekoratives Theater erinnert (Zitroff, Juchin u. a.), durch die russische Kollektion, die das dem Plakat Eigentümliche, die suggestive Bild-Wirkung völlig verkennt, hart mit Photo-Montage arbeitet und wenig detailliert. Diese Plakate sind eher Seiten als Illustrierten Zeitungen als Werbe-Blätter. Sehr zurückgeblieben sind als Plakatkünstler auch die Balkanstaaten. Bester schneidet Polen und die Tschechoslowakei ab. Sehr gut ist sehr man in der ungarischen Gruppe, vor allem mehrere originell angelegte Zeitungs-Plakate und die Reklamen einer Zigarettenfabrik. Dezent, zurückhaltend, aber auch in künstlerischer Hinsicht nicht aus dem Rahmen der Mittelmäßigkeit fallend, sind die Arbeiten aus den skandinavischen Ländern.

Von den europäischen großen Nationen tritt am wenigsten Spanien hervor. Österreich zeigt auch im Plakat die kulturelle Verbundenheit mit Deutschland. Einer der Vorkriegs-Prominenten im deutschen Plakaten, der Berliner Klinger, schafft jetzt am Donaustrande. Bilder von einem sehr hohen künstlerischen und geschmacklichen Niveau, die absolut frei von Zugeständnissen an den Nachkriegs-Welt sind, zeigt die Schweiz. Am reinsten scheinen aber die Werbe-Aufgaben in vielen Blättern gelöst, die Italien und Frankreich laudieren. Summa: Frankreich hat die Aufgabe, die Münchener Ausstellung

zu beschämen, sehr ernst genommen. Sorgfältige Sichtung stellt in Paris schon die hundert besten Plakate der letzten fünf Jahre zusammen. Diese wurden an der Seine öffentlich als „Auswahl für München“ ausgestellt. Was wählte vierzig von diesen hundert Plakaten für die französische Ausstellung aus. R. R.

Von Versäumtem

„Leben“ wir noch? Als bloße Naturgeschöpfe gewiß. Aber „Ich“ und „Wir“ ist mehr als Stein, Pflanze und Tier, ist Mensch. „Leben“ wir noch als „Ich“ und „Wir“-bewußte Wesenheit? Leben - das ist: Reimen, Machen, Blühen, Fruchten, Lutz; in der „Zeit“ sich entwickeln. Aber wir haben keine Zeit, sind dem Tempo verfallen und Nüchtern vor uns selbst.

Von unserm Tun berührt uns noch ein schwacher Schatten. Das wir versäumen, fällt nicht mehr in unseren Blick. Das innere Auge erblindete am Tempo.

Es ist leichtsinnig und sehr dumm, das Ungetane als nicht-existent zu nehmen. Auch das Nichts besteht und die verwirklichten Versäumnisse treten auf und zurück, halten sich schicksalhaft. In keiner Kultur wurde soviel versäumt wie in der Unfrucht.

Du erwachst am Morgen und versäumst zu erleben, daß ein rätselvolles weltumfassendes Sein dein eignes Sein durch den Schlaf erhalten und getragen; du wunderst dich nicht, daß du bist.

Du gehst und denkst nicht: die Erde ist treu. Du erlebst nicht, wie ein intensives Moralität als Bekändigkeit des Sternensganges und der Naturgesetze weichenhaft kräfte.

Du begegnest einem Menschen und versäumst „Menschheit“. Immerfort versäumst du so - dich selbst. Du stirbst und hast nicht erlebt: „Ich bin“, - die Auferstehung.

Dies ist das Schlimme: daß wir das Staunen verlieren und das Alltägliche misachten. Wenn werden wir erwachen und erschreckend schauen: Nichts ist selbstverständlich? Es ist zu wünschen, daß zuvor Einzelne sich bänden - zum Sakrament am Alltäglichen. E. Krehbiel.

Besichtigung der Neckar-Fischpässe

durch den Fischzucht-Verein Mannheim

Um sich über die an den Neckarbauwehren angelegten Fischpässe — deren Bedeutung wir in einem Aufsatz bereits geschildert haben — ein anschauliches Bild zu machen, hatte der Fischzucht-Verein Mannheim seine Mitglieder zu einer Dampferfahrt nachraufwärts eingeladen. Etwa 150 Mitglieder fanden sich Samstag nachmittag auf der geräumigen „Antia Maria“ ein, um an der interessanten und schönen Kanalfahrt teilzunehmen. Da der Badische Landesfischerei-Sonderkommission, Regierungsrat Dr. Koch-Ratzlaff, in der letzten Woche einen Unfall erlitten hatte, war der Vorsitzende der Badischen Unterländer Fischereivereine, Fabrikant Richard Weith-Mannheim, eingesperrt, um die Anlagen zu erläutern. Ein herrliches Wetter begünstigte die Fahrt. Tapfer schob sich die „Antia Maria“ stromaufwärts in die erste Schleufe. Das Schauspiel der Hochschleifung war für die Mehrzahl der Teilnehmer — trotz des nun dreißährigen Bestehens der Neckar-Dampferfahrten — eine Neuigkeit. Ohne sonderliche Gefährdung ging die Fahrt weiter.

Der erste Halt wurde am Staubeck-Ladenburg gemacht. Herr Hottelberger vom Neckarbauamt Heidelberg begrüßte als „Direktor“ der Schleufe, wie ihn humorvoll beim Empfang der 1. Vorsitzende des Fischzuchtvereins, Herr Paul Kellenbenz, nannte, die erschienenen Fischereifreunde. Der Fischpaß besteht aus mehreren Treppen, die den Zugang zu 76 cm tiefen Becken bilden. Ein mit einer Neuse versehenes Kontrollbrett dient dazu, die oben angelegten Fische zu beobachten und zu zählen. In den drei obersten Becken hat man bei

einer kürzlich vorgenommenen dreistündigen Kontrollfische gezählt, ein Zehntel konnte nicht bei dieser Zählung erfasst werden, so daß über 2000 Fische allein auf diesem einen Fischpaß den Neckar hinunter und herauf wandern konnten. Gewiß eine bedeutende Zahl! — Herr Richard Weith ging dann auf die „Kinderstuden der Fische“ ein, die sich, wie allein die Zählenergebnisse zeigen, vorzüglich bewähren. Besonders dem am Erscheinen verhinderten Regierungsrat Dr. Koch und dem Mannheimer Landrat Dr. Guth-Vender ist es zu verdanken, daß die Fischtreppen gleichzeitig mit den Staubecken eingedaut wurden. Gegenüber ihrer Bedeutung ist der dafür ausgelegte Betrag von 50 000 Mk. bei dem 14 Millionen-Projekt des Neckarkanals gewiß gering anzusehen. Sie mögen dazu beitragen, die Klagen der Fischer am Unterlauf des Neckars zu verringern.

Der zweite Halt und die Raft wurde am Schwabenheimer Hof gemacht. In der benachrichtigten Wirtschaft „Zur Rose“ war bald ein gemüthliches Beisammensein, das eine feilsche Stimmung durch den Vortrag einiger Chöre durch den Männergesang-Verein „Froschling“ erhellte. Der Vorsitzende, Herr Paul Kellenbenz, leitete 30 Jahren im Vorstand des Fischzuchtvereins, gedachte noch einmal des Zweckes der Fahrt und der verdienstvollen Förderer der Fischpaß-Anlagen.

Freundlich sah die Sportangler und ihre Angehörigen zusammen, bis um 47 Uhr der Dampfer anfuhr und die Ausflugler heimkehrte. Gegen 8 Uhr legte die „Antia Maria“ an der Neckarbrücke wieder an.

Die Jugend des Turnvereins 1846 auf dem Feldberg

Zwanzig Minuten vom weltbekannten Hotel Feldbergerhof liegt abseits der großen Fahrstraße Waldenfeldberg in idyllischer Waldumfassung das Jugendheim (Caritas-Haus) mit einem weiteren, gesonderten Neubau, der in großen Buchstaben an der Giebelseite die Aufschrift trägt: „Jugend-Heim“.

Dortbin feuerte vor einigen Tagen eine Schar Jungens mit Musikanten auf dem Rücken unter der Führung einiger Erwachsenen. Vom schönen Ausgucksposten „Zweiteckel“ her kamen sie gezogen, von wo man zur Linken die mit Segelboolen besetzte Fläche des Tümpels, zur Rechten den dunklen Schlussee sehen kann. Ich sah auf einer der Bänke in der Sonne, als zwei der kleinsten Knirpse in Ost an mir vorbeizogen. „Wenn mer zuerst nei kumme, kumme mer uns die innere Seite rausuchen!“ Also, das war der Zweck ihres Zieles. Geseht, dachte ich, denn aus wohlüberlegten Gründen werden die Schlafräume erst um 9 Uhr abends geöffnet, bis dahin dient der große Tagesraum den Wandernern zum Aufenthalt.

Ja, wie konnten die Kleinen, als sie hier oben am Feldberg ein feines Holzhaus vorfanden, Wochräume mit weißen Betten und fließendem Wasser und glitzernden Wandspiegeln. Auf dem großen Kochherd in der Küche hantierten bereits geschickte Mädchen und versorgten ihre Gruppe mit warmem Abendbrot; andere brachten große Hosen mit dampfendem Inhalt aus der Schweißschleife des Caritasheimes, wieder andere nahmen ihre Mahlzeit — eine sehr gute und ausreichende Mahlzeit — im „Pantentensaal“ des Caritasheimes ein an gedeckten Tischen und für wenig Geld. Das schmeckte noch langem Marsch und in der feuchtsüßen Bitterung des Abends um so besser. War so der hungrige Magen versorgt, dann regten sich die jungen Kräfte wieder, denn vor dem Hause reiste ein großer Platz zum Spiel. Lummelte sich doch bereits eine Schar draußen herum.

Doch ein richtiger Turner und Sportmann kommt im „Dreh“, und bald stand da draußen eine Vereinsabteilung zum Spiel bereit in kurzer Hose und weitem Sporthemd mit dem Wappen des Mannheimer Turnvereins und der Jahreszahl 1846.

„Woher?“ war meine Frage. — „Dann Mannem!“ — „Turnverein?“ — „Ja! 1846!“ — Ich hätte ja nicht zu fragen brauchen, denn ihre Sprache hatte mir schon längst ihre Angehörigkeit zur lustigen Platz verraten, dazu auch die Art und Weise, wie sie ungeniert sich gaben gegenüber den vielen anderen, die sich hier zusammenfinden. Rann doch die Feldberge allein über 100 Jugendliche beiderlei Geschlechts herbergen, in hellen lustigen Räumen und Bettstellen übereinander wie früher in den Kasernen. Und wenn das Wetter noch mehr an diesen Platz verläßt, so sorgen provisorische Lager in geschützten Räumen für trockene Unterkunft. In dem eigentlichen großen hotelähnlichen Caritasheim sind dauernd — Sommer wie Winter — über 100 erholungsbedürftige Kinder untergebracht, so daß sich auf dem Platz vor dem Hause alle möglichen Spiele antun. Unsere Mannheimer Jungens aber im weitem Sporthemd und der roten Stieferei auf der Brust machten in Spiel und Verhalten ihrem Verein alle Ehre; hier oben läßt sich ein Vergleich leicht anstellen, denn aus ganz Europa strömen Wandergruppen hier zusammen, bildet doch der Feldberg einer der beliebtesten Anflugsziele. So sind z. B. englische und holländische Wandererharen keine Seltenheit; sie machen sich im Jugendheim auf Tage hinaus bequem und durchwandern von hier aus die Täler und Höhen des Schwarzwaldes. Auch unsere Mannheimer „Turnverein 1846“ fand ich auf der Suche des Feldbergs wieder, frohgemut, die weite Welt bewundernd, und auf meinen Hülfsbedürfnis klang mir der Turnergruß entgegen: Gut Heil!

Zödlcher Motorradunfall eines Mannheimers

Aus Weinheim wird uns gemeldet: Am Sonntag vormittag um 6.15 Uhr ereignete sich auf der Landstraße zwischen Birkenau und Neien dadurch ein Unfall, daß der Motorradfahrer Wilhelm Reih von Mannheim beim Nehmen einer Kurve die Herrschaft über das Rad mit Verlust verlor, daß sich aber glücklicherweise auf dem Sojus mitfahrende 62 Jahre alte Hafenarbeiter Karl Bild von Mannheim wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem städtischen Krankenhaus in Weinheim starb. Der Motorradfahrer blieb unverletzt.

* **Arbeitsunfall beim Motorantrieb.** Am Samstag erlitt ein 18 Jahre alter Autoschlosser beim Anfahren eines Motors von der zurückschlagenden Karbel einen heftigen Schlag gegen den rechten Arm, daß er einen Unterarmbruch davontrug. Der Verunglückte fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

* **Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** In der Samstag-Vormittagsziehung fiel der Gewinn von 200 000 Mark auf die Nr. 191 802, Abteilung I nach Breslau, Abteilung II nach Regensburg. Der Treffer von 100 000 Mk. fiel auf die Nr. 128 206 in der ersten Abteilung nach Bernburg, in der zweiten Abteilung nach Oranienburg. Ferner Helen je 5000 Mark auf die Nrn. 169 715 und 263 979, je 3000 Mk. auf die Nrn. 221 900 und 274 258; in der Samstagziehung 10 000 Mk. auf die Nr. 376 382, 6000 Mk. auf die Nr. 46 026, je 3000 Mk. auf die Nrn. 8066, 4755, 110 463, 165 908, 184 058 und 288 988. (Ohne Gewähr.)

* **Regelung der Hegezeit des Wildes.** Der bestliche Innenminister hat in Abweichung der Vorschriften bestimmt, daß für das laufende Jahr die Hegezeit für Hasen bis 15. Okt. einschließlich verlängert wird, die Hegezeit für Fasane, Hühner und Gänse bis zum 15. Oktober einhelt. Jeder Abschuss von Hasehähnen und Gänsen, von Auerhähnen und Hirschhähnen bleibt bis auf weiteres verboten. Die Hegezeit für Auer- und Hirschhähne wird bis 15. Oktober verlängert. Für Rebhühner bleibt die Hegezeit wie bisher. Die Schusszeit der Rebhühner beginnt also in diesem Jahre am 1. September und endet am 30. November.

* **Warnung vor einem Heiräter.** Ein angeblicher Kriegsbeschädigter erschien vor einigen Tagen in einem Freiburger Pfarrhaus, bot um den Befuch des Pfarrers bei seiner schwer kranken Frau und ersuchte schließlich um eine Unterscheidung, da er mit seiner Familie in Not sei. Diese wurde ihm auch gewährt. Es stellte sich jedoch heraus, daß der Mann selbigen hatte. Er hatte einfach den Namen einer in der Nähe des Pfarrhauses wohnhaften Familie angegeben. In Fragen hat er das gleiche Mandat auch schon versucht. Hier hatte er den Pfarrer zu seiner schwerkranken Mutter gerufen. Nach hier stellte sich alles als Schwindel heraus. Der Betrüger ist etwa 1,75-1,80 Meter hoch, hager und hat braune Gesichtsfarbe. Er ist etwa 33 Jahre alt und trägt Badenstrümpfe, braunen Anzug und gelbe Halstücher.

Städtische Nachrichten

Im Krankenhausgarten ...

„Gehen Sie nur runter in den Garten. Herr D. ist dort.“ — Die freundliche Schwester zeigt mir den Weg; die Treppe hinunter bis zum Gartengeshof. Dann beginnt ich meine Wanderung, denn man muß schon Glück haben und sich auskennen, bis man jemand in dem geräumigen, weiträumigen Garten findet. Sauber sind die Wege. Kranke und genesende Menschen, bald allein, bald in Gemeinschaft, gehen vorbei. Oder sitzen auf den Holzbänken. Es liegt über allem eine paradisiäische Ruhe, eine Unberührtheit eigener Art. Da gibt es im dunklen Grün ganz versteckt lauschige Plätze mit einer Ruhebank — später finde ich Herrn D., dem mein Besuch galt, auf einer solchen. Aber es gibt auch langgestreckte Blumenreihen, die sorgsame Gärtner betreuen und die eine Augen-Wechsell für die Kranken sind.

Wie ich noch so in der Natur schwelge, hohe ich auf den Weihen. Ein großes Bassin, fast so groß oder noch größer, wie das im Friedrichsplatz hinter dem Wasserturm, wird von einer kleinen Springfontäne gespeist. Ständig ist das Wasser in Bewegung. Entzogen und Schwäne tummeln sich herum, die Kranken stehen und schauen zu. Ein friedliches Bild! An anderen „Ufer“ sind ein halbes Dutzend Kinder, wahrscheinlich aus der Kinderabteilung, die einen Weidenpaß hier am Wasser haben. Am Bassin gehe ich vorbei und komme an eine umsäumte Grünfläche. Hier weiden Schafe und ergötzen den „Hoo“ des Krankenhauses.

Wenige kennen diesen idyllischen Park, der so ideal für die Rekonvaleszenten angelegt und bepflanzt ist. Wanger, der Heber sich zu Hause anstürzt, weil er eine sicher unberechtigte, feltame Scheu vor „Krankenhaus“ hat, würde diese Auerkion schneller überwinden, wenn er diesen Kur-Aufenthalt einmal selbst gesehen hätte!

* **Schwerer Unfall beim Rangieren.** Am Samstag wurde in einem Betrieb auf dem Bahnhof ein 52 Jahre alter Rangierer beim Rangieren eines mit Rundholz beladenen Wagens von einem herabfallenden Rundholz am Kopf getroffen und so erheblich verletzt, daß er ins städtische Krankenhaus verbracht werden mußte.

Der gesellschaftliche Mannequin

Von Ruth Goetz

Das Ideal der Eleganz ist die Erfüllung der Mode und ihrer Begriffe. Die Gewänder müssen nach der heutigen Auffassung der Modegelehrten sich mit der Gestalt und dem Stil verbinden. Die Schönheit diktiert mehr denn je die befreite Körperlichkeit, die sich in Grazie und Beherrschung äußert. Unter diesen Voraussetzungen entsteht die vorbildliche Modeträgerin, die sich läßt über den berufsmäßigen Mannequin emporgeschwungen hat.

Die Frau von heute trägt der Weisheit des Kleides Rechnung. Es hat sich die Ueberzeugung herausgebildet, daß nur die geschulte Frau, die in allen ihren Handlungen, sofern sie sich auf Dinge des gesellschaftlichen und mondänen Lebens beziehen, über die Kritik erhaben ist, auch die Fähigkeit besitzt, dem Kleide zu seiner endgültigen, akzeptierten Wirkung zu verhelfen. So ist es selbstverständlich, daß die Damen der Gesellschaft ihre Aufgabe als Mannequin erkannt haben, und sie um der idealen Wirkung willen erfüllen. Natürlich wird sich jede Frau dieser Aufgabe aus der Naturanlage heraus gern unterziehen.

Der Gedanke, daß die Angehörigen der guten, der besten Gesellschaft ihre Angehörigkeit zu dieser Klasse dadurch ausdrücken, daß sie auf das Modische ihrer Kleidung einen geringen Wert legen, ist banal geworden. Er hat sich genau so überlebt, wie die Schmuckstrümpfe und das Kunstlerfeld der Verführerinnen.

Die elegante Frau von heute feht das Wort der Madame de Sevigne in die Tat um, die gesagt hat, „es gibt nur eine Art, ein schönes Kleid zu tragen, verpassen, daß man es anhat.“ — Wahrscheinlich ging die Auffassung in ihrem Gesamteindruck dahin, daß der Mannequin die Haltung der großen Dame insofern nicht erreicht, weil man das Bewußtsein, daß er das Kleid anhat, nicht aus dem Begriff streifen konnte.

Die Geste ist nicht unwesentlicher als die Haltung. Die Art und die Wichtigkeit sind Faktoren, die bei dem Tragen eines Kleides nicht unterschätzt werden dürfen. Dieses Hilfsmittel der Mode und der Eleganz aber kann, wenn man verallgemeinern will, nur die Dame der Gesellschaft aufweisen, und so stelle sie sich in den Mittelpunkt der Mode und ihrer phantastischen Erzeugnisse. — Einst hatte ein Mann, George Brummel, das Vorbild des Donquixote, die Modeträgerin, sich durch seine Eleganz und die prachtvolle Auswahl

Verkehrs-Unfälle in Mannheim

* **Kinderschreck durch Anfahren.** Eine ältere Frau mit einem einjährigen Kind auf dem Arm wurde Samstag abend vor 1. U. als sie die Straße überqueren wollte, von einer sehr schnell fahrenden Radfahrerin angefahren. Die Frau erlitt einen Ausdehbruch am linken Fuß und die Radfahrerin eine sehr erhebliche Stirnwunde. Das Kind blieb unverletzt. Passanten leisteten die erste Hilfe.

* **Folgen einer Unfälle.** Das unvorsichtige Mitnehmen von Kindern auf dem Fahrrad war die Ursache, daß am Sonntag vormittag ein 10jähriger Mann vor F 3 einen linksseitigen Armbruch erlitt. Ein 7jähriges Mädchen verstaute sich den rechten Fuß. Die Verunglückten wurden nach ihrer Wohnung in der Emil Hedekstraße gebracht.

* **Zulassung als Rechtsanwalt.** Dr. Ernst Ring wurde beim Landgericht Mannheim als Rechtsanwalt zugelassen.

* **Der vierte und letzte Ankaufsonntag** trug hochsommerlichen Charakter. Vom frühen Morgen an lachte ein wolkenloser Himmel über der Quadrastrasse, die nachmittags wie ausgestorben war. Man hätte bei dem idealen Wetter — das Thermometer zeigte gegen Mittag auf dem Paradeplatz 22 Grad C. an — meinen sollen, daß Strandbad würde einen Massenbesuch aufweisen. Das war aber nicht der Fall. Die Badelustigen hatten genügend Ellenbogenfreiheit. Aber auch der Ausflugverkehr auf der Reichsbahn war vormittags mäßig, ausgenommen Personenzug 8.11 Uhr, der nach dem Oberland doppelt gefahren werden mußte, offenbar zum Weinbaufröhen in Offenburg. Der Nachmittagsverkehr war lebhafter, insbesondere nach Heidelberg. Der Stadtbefuchverkehr bewegte sich in engen Grenzen. Große Anlegungsstöße löste wieder die Kirchweih in Neckarau und Sandhofen aus. Auch die Restaurationsgärten hatten bis in die Nacht hinein starken Besuch aufzuweisen.

* **Ein neunähriger Volksschüler als Messerschneiter.** Am Samstag nachmittag brachte ein neun Jahre alter Volksschüler ein einem gleichaltrigen Schüler nach Beendigung eines Spiels in der Dalbergstraße mit dem Taschenmesser einen so erheblichen Stich in die rechte Hand bei, daß ärztliche Hilfe notwendig wurde.

der Farben, der Stoffe zu einer Verächtlichkeit zu machen. Er sieht um das Jahr 1880 die Welt durch seine Kleider, durch die Kravatten, durch die Anwesenheitsstellungen der Stoffe in Hemd. Aber er hatte, wie ihm nachgerühmt wurde, auch die Eleganz des Geistes. Unbewußt — oder gar bewußt? — steht er als das Symbol vor dem King der Damen, die man zu den gesellschaftlichen Mannequins zählen darf.

Die Modefirmen haben den Wert einer Reklame wohl erkannt, die ihre Modelle in einem hervorragenden Zusammenklang der Wirkungen an den Tag bringt. Es mag oft genug vorkommen, daß eine vielbewanderte Frau die Kleider einer Firma trägt, die sie ihr für einen Zweck zur Verfügung gestellt hat, einzig mit der Bedingung, den Namen der Modefirma zu nennen, sobald eine andere Frau danach fragt. — Der gesellschaftliche Mannequin wird stets wirken, wo auch immer er sich zeigen mag und in welcher Absicht. Denn hier hat die Psychologie mitzureden. Sofern eine Frau ein Vorbild echter Eleganz in einem schönen Kleide feht, hat sie die beweisendste Ueberzeugung, daß allein das Kleid das Zusammenstellen ergibt, das wir Schönheit, Souber und Eleganz nennen. Geht sie — so selbst sie — das Kleid von der Hand des gleichen Schneiders, dann kann es ihr an nichts mehr fehlen.

© **Einbrecher im Kunstsalon.** Aus Leipzig wird uns geschrieben: Der Kunstsalon Franke in der Goethestraße wurde in der Nacht zum 21. August von einem schweren Diebstahl heimgesucht. Es sind Gemälde und Antiquitäten im Werte von 47 000 M. gestohlen worden. Der Dieb oder die Diebe sind durch das Oberlandesgericht über der Substanz in die Kunsthandlung eingestiegen. Gestohlen sind folgende Deliquanten von Rubens Herzog eines noch oben stehenden, bixigen Raues (Apokal) und ebenfalls von Rubens ein weiterer Apokalypse, das Bildnis eines Mannes mit Soldat, von Tischbein „Alcapatra“, von Benerbach „Hirtinade von Albano“, ferner zwei Essendeminutaturen und eine vergoldete Spieluhr. Die Bilder sind aus dem Rahmen genommen worden. Die Auswahl der gestohlenen Bilder verrät den Kunstkenner; denn der Dieb hat nur die wertvollsten Stücke mitgenommen. Die charakteristischen Merkmale der Gemälde sind sofort in alle Welt signalisiert worden, sobald die Mafsen und Kunsthandlungen unterrichtet sind. Mit den Bildern von Rubens, die auf je 20 000 M. geschätzt sind, wird der Dieb am wenigsten ansagen können, da sie nicht signiert sind. Die von dem verstorbenen Geheimrat Bode ausgestellten Antiquitäten aber ihre Echtheit befinden sich noch in den Händen der beschriebenen Firma.

35. Deutscher Weinbaukongress

Der Begrüßungsabend

In der Stadthalle versammelte eine außerordentlich große Zahl von Gästen und der Bevölkerung von Offenburg. Es waren u. a. erschienen Reichsernährungsminister Dietrich, der badische Innenminister Dr. Kemmle, die Referenten der deutschen Weinbauverbände, die Mitglieder des Deutschen Weinbauverbandes und Prinz Berthold von Baden. Nach einem Prolog begrüßte Oberbürgermeister Dr. Hüller die Gäste und Teilnehmer am Kongress. Er gedachte in einer recht launigen und stimmungsvollen Rede der Beziehungen Offenburgs zum Weinbau und sagte besonderen Dank Reichsernährungsminister Dietrich, der auch in Berlin die Beziehungen zu seinem Heimatlande nicht abgebrochen habe und dem es zu verdanken sei, daß der Deutsche Weinbaukongress in Offenburg in dieser Weise aufgezogen wurde. Der Präsident des Deutschen Weinbauverbandes, Dr. Müller, entgegnete auf die Rede des Oberbürgermeisters, daß nicht die Stadt Offenburg zu danken hätte, sondern der Dank liege auf der Seite der Teilnehmer am Kongress, die in Offenburg zu Gast sein dürften. Dr. Müller schloß seine Rede mit einem Hoch auf die Stadt Offenburg. Nach diesen Reden folgte das Festspiel „Der St. Andreaswein“. Schon die ersten Szenen des Festspiels lösten eine ungemein febrile und bester Stimmung aus. Man kann sagen, daß auch die von fern her gekommenen sind, den Offenburgern Vorkatholik, der im Festspiel zum Ausdruck kommt, verstanden haben und zu schätzen wußten.

Samstag nachmittags beschloß der badische Minister des Innern, Dr. Kemmle, die Ausstellung und sprach seine volle Anerkennung aus. Von Mainz war als Vertreter der Stadt Mainz Bürgermeister Dr. Kraus, der frühere Bürgermeister von Rehl, anwesend. Die Stadt prangt im Festkleid. Besonders die Haupt- und die Seitenstraßen sind prächtig geschmückt. Der Vormittag war einer Sitzung des Steuerausschusses des Deutschen Weinbauverbandes gewidmet, nachmittags tagte der Verband. Um 4 Uhr war die

Gesamtausschreibung des Deutschen Weinbauverbandes

von Präsident Dr. Müller geleitet. Generalsekretär Dr. Garischon erstattete den Geschäftsbericht, der sich über zwei Jahre erstreckte, seit in Bad Dürkheim der letzte Kongress des Deutschen Weinbauverbandes tagte. Er behandelte ausführlich die Tätigkeit des Deutschen Weinbauverbandes zu den verschiedensten Fragen, in der Zoll- und Handelspolitik, wobei er erklärte, daß man sich wohl mit den Handelsverträgen abzufinden habe, aber jetzt schon erwiesen sei, daß diese nicht ausreichen. 12 Millionen Doppelpfenniger ausländischen Weins seien eingeführt worden. Der Weinverbrauch in Deutschland sei infolge der wirtschaftlichen Lage geringer. Der deutsche Weinhandel werde ungemein geschwächt, da die ausländischen Weine infolge der niederen Zölle zu billig seien. Die griechische Regierung müsse veranlaßt werden, ein Weingesetz zu erlassen, nach dem keine Fruchtprodukte, also Weine aus getrockneten Trauben hergestellt werden dürften. Zur Steuerpolitik wurde vom Steuerausschuss folgende Entschließung gefaßt:

„Schwere, zu Anfang noch nicht einmal so erkennbare Schäden hat der ausnehmend lange andauernde harte Winterfrost in den Weinbergen verursacht. Daneben besteht seit Jahresfrist stetig langsam sich verschärfend eine außerordentliche Missernte. Gerade der letzte Umstand, der einen Dauerzustand verrät, macht die Forderung auf gründliche Erleichterung der Steuerlasten im Weinbau zwingend. Besser als alle kleinen, jeweils geförderten und gewährten, unzureichend wirkenden Beiträge in Form von Beihilfen, Krediten, die der Weinbau grundsätzlich verabsäumt, wirken hier durchgreifende Maßnahmen. Zunächst ist in Vorbereitung, für einen völligen Abbau der

Realsteuern deren wesentliche Senkung in Angriff zu nehmen. Der Billigkeitserlass vom 22. 5. 29 bedeutet in seiner Verknüpfung für die Praxis nichts. Je geschwächter die allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse, je schwächer damit gerade die Ertragsmöglichkeiten im Weinbau sind, um so belastender wirken sich die Realsteuern aus. Der Weinbau wünscht eine Vereinfachung der Steuerbelastung und Erhebung, steht aber völlig ablehnend der Einführung einer Einheitssteuer für die Landwirtschaft gegenüber. Neben dem ruhen Schematischen, gerade dem individuellen Verdiensterleichter im Weinbau Widersprechenden dieser Steuern kann jedenfalls jeder Um-, Zu- oder Abbau an Realsteuern gut geheißen werden. Wegen der ungeminen Wichtigkeit der Frage muß der Weinbau größten Wert darauf legen, in der zum Studium der Frage gebildeten Kommission auch vertreten zu sein und erwartet, daß der Deutsche Weinbauverband schnellstens für Rumpfbildung der geeigneten Persönlichkeit von zutüchtiger Stelle aufgefördert wird. Die bestehende Bewertung der Weinberge für die Reichsvermögenssteuern, die vielfach zu hoch liegen, vor allem entspricht gerade auch in Kreislagen die Bewertung dieser Lagen in keiner Weise den daraus zu erzielenden Erträgen. Das macht sich heute doppelt fühlbar. Demgegenüber stellt der Weinbau mit Genugtuung fest, daß nunmehr ganz allgemein von der Wertung des Betriebes zu der einzelnen Weinberglagen übergegangen werden soll und damit irgendwelche subjektive Härten für die Höhe der Bewertung ausbleiben.“

Sehr dringend ist gerade mit Rücksicht auf die außerordentlich wechselnden Verhältnisse im Weinbau eine allgemein größere Mitarbeit der örtlichen oder bezirklichen Organisationen des Berufsstandes bei der Forderung der Einheitswerte auf dem Bewertungswege. In der Einführung des zweijährigen Veranlagungszeitraumes bei der Einkommensteuer und nur unter der Voraussetzung, daß dessen Verwendung auf den nichtaufwählenden Winter in einer noch zu vereinbarenden Weise möglich gemacht wird, steht der Weinbau eine dankenswerte Etappe zu dem endgültigen Ziel der mehrjährigen Veranlagungsperiode. Abgeschlossen wird wiederholt auf die Dringlichkeit der Frage verwiesen, daß die im Betrieb mitarbeitenden Familienangehörigen bei der Einkommensteuer ebenso berücksichtigt werden wie die sonst und an ihrer Stelle zu beschäftigenden fremden Arbeitskräfte. Dabei darf die Anrechnung nicht auf die volljährigen Familienmitglieder beschränkt bleiben. Gerade der besonders stark im Weinbau vertretene Kleinbesitz beschäftigt zwanztigtausend die größte Anzahl minderwertiger Familienangehöriger.“

Diese Entschließung wurde vom Gesamtausschuss angenommen. Ausführlich wurde der Frostschaden behandelt und die Maßnahmen, die zur Hebung der Schäden der deutschen Weinbauern einzuleiten seien. Eine scharfe Weinkontrolle in Deutschland wird gefordert.

In der Verbandzeitung ist eine Neuregelung eingetreten, indem man auch die pfälzische Weinverbandsorganisation zusammen mit der deutschen Weinverbandszeitung herausgeben wird. Der Gesamtausschuss schloß sich dann der Auffassung des Gesamtverbandes an, daß von der Regierung gefordert werden solle, einen Teil der Maßnahmen sofort einzuleiten und daß der ferneren eine Denkschrift der Regierung über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage des Weinbaues zu erlassen sei, wozu aber noch die Unterlagen beschafft werden müßten. Dr. Müller erörterte dann im einzelnen die Forderungen, die jetzt schon an die Regierung zu stellen seien, damit sie sofortige Maßnahmen ergreife. Man wolle aber kein Nörgeln, sondern verlange, daß das deutsche Weingesetz endlich herabgesetzt werde. In Ehrenmitgliedern wurden ernannt Herr Stegmann aus Oppenheim und Otto Brunner von Wiesloch. Der nächste Weinbaukongress findet in Trier statt.

Aus dem Lande

Patroziniumsfest der Abtei Neuburg

G. Heidelberg, 24. Aug. Die Gloden der Abteikirche kündeten das 2. Hauptfest der Benediktinerabtei Stift Neuburg ein. Aus nah und fern strömten die Pilger herbei und füllten das im herrlichen grünen Schmauck prangende Gotteshaus. Während dranhin eine feierliche Stille durch die waldigen Höhen weht und am Fuße des Klosters das rauschende Neckarwasser sein Wellenlied summt, predigt im Kirchlein droben am Berge ein Benediktinerpater in ergreifender Weise vom feierlichen Patrozinium. Nach der Festpredigt folgt der Einzug der Mönche, den assistierenden Patres und des Abtes Graf Adalbert von Reipperg. Ehrbarkeit und Weiße liegt in dem Gange der Mönche, die die ganze Tiefe der Liturgie bei dem zermunternreichen Pontifikalamt zum Ausdruck bringen. An der Orgel begleitet der große Meister Vater Michael. Den feierlichen Abschluß dieses Gottesdienstes ist der päpstliche Segen, erteilt durch den Abt selbst. Nachmittagsbesper und Abend-Komplet waren der wundervolle Ausklang des Kirchenfestes. Die Vielen, die dem Patrozinium beizuwohnen und den Wert der Liturgie verstehen, schieden von dem Kloster mit stiller Freude, die noch lange im Herzen nachklingen wird.

Vom Heidelberger Jugendamt

m. Heidelberg, 24. Aug. Aus dem Gebiete des Heidelberger Jugendamtes wagt die Arbeit, wie sich aus dem Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. April 1928 bis 31. März 1929 ergibt, immer mehr an. So ist, um nur einige Ziffern anzuführen, in diesem Zeitraum die Zahl der beaufsichtigten Pflegekinder von 978 auf 1052, die der öffentlich unterrichteten Kinder von 608 auf 727, die der jugendlichen Wanderer von 799 auf 1007 gestiegen. Die Zahl der Fürsorgeerinnen mußte vermehrt werden, weil die Schwere so überlastet waren, daß eine Schädigung ihrer Gesundheit zu befürchten war. Im Hinblick auf die Zurruhelegung des inzwischen verstorbenen verdienstvollen bisherigen Fürsorgers für schulenläufige männliche Jugendliche, Altkadett Koch, hat der JVA beantragt, daß als Nachfolger ein sozialpädagogisch ausgebildeter Jugendpfleger angestellt wird, der die gesamte Fürsorge für die unter Aufsicht des JVA stehenden männlichen Schulklassen und gleichzeitig die unmittelbare Leitung des städtischen Vorkursheims zu übernehmen hätte. Der Jugendpfleger soll im städtischen Vorkursheim wohnen. Das Vorkursheim soll ihm als Stützpunkt für seine Arbeit dienen. Damit soll der Grund gelegt werden für eine neue Form der vorübergehenden Fürsorge für gefährdete Jugendliche, die sich kennzeichnen soll durch sinnvolle Verbindung von Jugendfürsorge und Jugendpflege. Die Arbeit des Jugendpflegers soll sich auch in den Freizeiten der Jugendlichen, an den Wochenenden und an den Sonntagen abspielen. Er soll mit den Jugendlichen wandern, turnen, spielen, lesen und musizieren. Ein sehr reichhaltiger Speisezettel. Man kann da immerhin die Frage aufwerfen, ob der künftige Jugendpfleger nicht doch etwas zu stark belastet wird.

L. Mühlhausen, 23. Aug. Die bekannte Firma Jakob, Mannheim, die bereits hier in dem Gasthaus „Zum Adler“ eine Filiale mit 80 Arbeitern untergebracht hat, hat nun einen weiteren Raum zur Einrichtung eines zweiten Betriebs gemietet und wird voraussichtlich 100 weiteren Arbeiter beschäftigen können.

* Biberach im Rinzigtal, 22. Aug. Der 73 Jahre alte Tagelöhner Leopold Hoserer zog sich vor kurzer Zeit eine leichte Verletzung an der rechten Hand zu. Er hielt diese nicht für gefährlich, doch hefteten sich bald heftige Schmerzen ein, an denen Hoserer nach kurzer qualvoller Leidenszeit starb.

* Karlsruhe, 21. Aug. Das 14jährige Kind eines Schiffsführers fiel in einem ungewachten Augenblick im Mittelbecken des Rheinhafens von Bord. Trotz sofortigen Suchens konnte das Kind erst nach einigen Minuten geborgen werden. Der herbeigerufene Arzt mußte den Tod des Kindes feststellen. Ein unverheirateter Hilfsarbeiter aus Daxlanden erlangte sich gestern Mittag im Keller seiner Wohnung.

* Niedermöser (Schwarzwaldbahn), 21. Aug. Gestern nacht wurde das bei der Steinblöcke stehende Wohnhaus des Johann Hoch eingestürzt. Die Brandursache ist unbekannt, der Schaden durch Versicherung gedeckt. Der im gleichen Hause wohnende Trieb konnte mit Mühe und Not sich aus den Flammen retten.

* Säckingen, 22. Aug. Die Thermoquellebohrungen in Säckingen sind von Erfolg begleitet gewesen. Sie können jetzt in einer Tiefe von 150 Meter abgeschlossen werden. Man beabsichtigt, die Verrohrung der Bohrstelle jetzt vorzunehmen. — Der Gemeinderat von Säckingen hat an das Ministerium des Innern ein Gesuch gerichtet, in dem er um Gewährung von Beihilfen zwecks Förderung der Landwirtschaft und Hebung der Milchwirtschaft auf dem Hohenwalde vorstelt.

* Radolfzell, 21. Aug. Hier starb im fast vollendeten 80. Lebensjahre Frau Malvine Schießer, die Witwe des Fabrikanten Schießer, nach langer schwerer Krankheit. Sie war als große Wohltäterin und unermüdliche Helferin caritativer Einrichtungen bekannt. Am 11. November wurden ihr die Ehrenbürgerrechte der Stadt Radolfzell verliehen.

Schluß des redaktionellen Teils

Wassermeyer'sches
nicht kurzweg eine Flasche Wasser; wenn Sie ein wirklich gutes, natürliches Mineralwasser trinken wollen, dann fordern Sie ausdrücklich

Kaiser
Swindorf
Opfeln

Lassen Sie sich kein anderes Wasser vorziehen als

K. F. Qu.
Wilhelm Müller jun., U 4, 25
Farsenstraße 21/22
Peter Rixius G. m. b. H.
Farsenstraße 207/90 und 91

Kommunale Chronik

Um die höhere Bürgerschule Hornberg

* Hornberg, 24. Aug. Zu den Berichten über die Voranschläge und das Schicksal der Höheren Bürgerschule Hornbergs erfahren wir von zuverlässiger Seite, daß ein rechtskräftiger Beschluß, die Bürgerschule zu kündigen, nicht vorliegt. Bei der Abwesenheit des Bürgermeisters und der bürgerlichen Gemeinderäte war der Gemeinderat, in welchem nur die sozialdemokratischen Vertreter anwesend waren, beschlußunfähig. Die Kündigung wird somit auch dem Kultusministerium gegenüber nicht ausgesprochen werden können. Die Auffassung, daß das Schicksal der Schule festgelegt sei, ist somit grundlos. Die Schule wird vielmehr bis auf weiteres erhalten bleiben. Die Mittel für die Schule sind im kürzlich genehmigten Voranschlag ganz bedingungslos bewilligt worden.

Griesheim klagt gegen die Heag

* Griesheim bei Darmstadt, 23. Aug. Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung mit der Klageerhebung gegen die Hessische Eisenbahn A.G. (Heag) in Darmstadt und stimmte der Klage zu. Differenzen, die wegen der Abrechnung von Zuschlagsrechnungen und einiger anderer Vertragsbestimmungen entstanden sind, sollen nach längeren ergebnislosen Verhandlungen auf dem gerichtlichen Wege behelligt werden.

* Heddesheim, 23. Aug. Aus der jüngsten Gemeinderatsitzung ist zu berichten: Wegen Vermehrung der Lehrkräfte wurde eine Beschäftigung in den beiden Schulhäusern vorgenommen, die ergeben hat, daß eine Vermehrung der Lehrkräfte nicht möglich ist und infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage der Gemeinde in absehbarer Zeit nicht in Frage kommen kann. — Die Danquerweiterung vom Gartenhof wurde genehmigt. — Auf dem Radolfzeller Buchenmarkt soll ein entl. zwei Haren angekauft und sodann später der vorhandene fette Haren abgeschafft werden. — Von der Verpachtung des Umbruchgeländes wurden die Vole genehmigt, bei denen der Pachtpreis für das Nr. mindestens 1 Mk. beträgt. Die Vole, wofür der Steigerpreis unter 1 Mk. für das Nr. 11, wurden auf 1 Mk. je Nr. festgesetzt. — Die Liebsruhe im Gemann Epshäuser ist zur Auktionsgabe bis auf Weiteres geöffnet und zwar jeden Dienstag von 10 Uhr bis 12 Uhr und nachmittags von 3 Uhr bis 7 Uhr. — Für das von der Schule hier in nächster Zeit beschaffte Spielzeug betrug der Käufer ein Betrag bis zu 50 Mk. zum Ankauf von Gegenständen als Preise für Sieger genehmigt.

Keine Mitteilungen

Der Bürgerausschuss Graben beriet den Voranschlag für das Rechnungsjahr 1929. In seiner Einleitung gab der Vorsitzende einen kurzen Überblick über die diesjährige Finanzwirtschaft der Gemeinde. Bei den Einnahmen hob er besonders hervor, daß das Halbertragnis gegenüber dem Vorjahre einen Minderverlust von 12.000 A aufweist; auch die Steueranteile vom Reich erschienen in diesem Jahre um 3000 A gekürzt. Bei den Ausgaben war insbesondere ein Betrag von 5000 A zu erwähnen für die Anschaffung einer Motorspritze. Aber trotz der beträchtlich verminderten Einnahmen bewegt sich der Fehlbetrag in ungefähr gleicher Höhe wie im Vorjahre, da von diesem ein Ueberschuß von 12.000 A vorhanden ist. Von je 100 A Steuerwert werden daher erhoben: 20 Pfg. vom Grundvermögen, 8 Pfg. vom Betriebsvermögen und 150 Pfg. vom Gewerbeertrag. Die Tagesordnung galt ferner der Zustimmung zu einem im kommenden Winter vorzunehmenden außerordentlichen Holzdieb, dessen Erlös für den bevorstehenden Rathausumbau verwendet werden soll. Dieser Punkt war naturgemäß Gegenstand einer lebhaften, aber durchaus sachlichen Debatte; denn alle Fraktionen waren sich darüber einig, daß der Um- und Erweiterungsbau des Rathauses nicht mehr länger hinausgeschoben werden kann. Die Vorlagen wurden einstimmig angenommen.

Der Hornberger Voranschlag war von den Sozialdemokraten und Kommunisten mit Mehrheit bedungen abgelehnt worden, weil er Mittel für die Hornberger Höhere Bürgerschule enthält, die die Linksparteien nicht bewilligen wollten. Der Bezirksrat hat daher der Stadgemeinde die Auflage gemacht, innerhalb 2 Wochen einen vom Bürgerausschuss genehmigten Haushaltsplan vorzulegen, widrigenfalls der Voranschlag vom Bezirksrat scheitern würde. Unter Vorbehalt des Bürgermeistersstellvertreters Pleig wurde in Abwesenheit sämtlicher bürgerlicher Gemeindevertreter bei 29 Anwesenden die Vorlage des Gemeinderats mit 25 gegen 4 Stimmen angenommen. Danach soll der Vertrag zwischen Stadt und Staat über die Bürgerschule gekündigt und diese Schule angegeben werden. Unter dieser Voraussetzung ist nun der Voranschlag endlich unter Dach und Fach gekommen.

Der Bürgerausschuss Bad Dürkheim genehmigte einstimmig den Voranschlag 1929/30, der die gleichen Umlagen, wie im Vorjahre, vorsieht, nämlich vom Grundvermögen 80, Betriebsvermögen 25, Gewerbeertrag 100 Pfg. Der Gesamtwert beträgt im laufenden Geschäftsjahr 1,15 Millionen, gegenüber 1.000.000 Mk. im Vorjahre. — Außerdem wurde einer Darlehensaufnahme im Betrage von 20.000 Mk. zum Zwecke der Gewährung von Bauanleihen zugestimmt.

Sport und Spiel

Deutschland schlägt England 8:4

Im Leichtathletik-Länderkampf in Stamford Bridge erringen Springer und Werfer den Sieg Ausgezeichnete Leistungen - 40000 Zuschauer

Der deutsche Optimismus für den ersten Leichtathletik-Länderkampf gegen England hat sich gerechtfertigt, unseren Athleten ist am Samstag auf dem Chelsea-Play in Stamford Bridge gegen Englands Auswähle ein glatter 8:4-Sieg geglückt. Die Entscheidung fiel, wie erwartet, bei den Einzelwettkämpfen der Springer und Werfer, die sämtlich an Deutschland fielen, während in den Staffeln die Engländer ein deutliches Plus hatten. Die 4 mal 400 Yardsstaffel fiel ihnen allerdings nur dank einer Verletzung des ersten deutschen Läufers, des Düsselborfer Ritters zu. Dieser Mann verlor gleich 85 Meter, ein Verlust, den die übrigen drei Deutschen trotz glänzendem Laufes nicht wieder ganz wettmachen konnten; immerhin konnte aber der große Vorsprung der Engländer bis auf 2 Meter eingeholt werden. Ganz überlegen war der Sieg unserer Sprinterstaffel, die mit 10 Me-



Röhrmann-Deutschland springt 7,41 Meter weit

ter Vorsprung das Zielband zerriß und mit 37,8 Sek. für die 4 mal 100 Yards den englischen Rekord egalisierte. Röhrig hatte als erster Mann schon fast den ganzen Kurvenvorsprung der Engländer eingeholt. In der 4 mal 800 Yards übernahm der Deutsche Meister Müller nach schönem Laufes von Engelhardt und Höder mit Vorsprung den Stab, aber der Zielbander enttäuschte wieder einmal, er gab den Stab mit einigen Metern Verlust an Dr. Feiger ab und wie sehr sich auch der lange Doktor anstrengte, den englischen Meister Ellis konnte er nicht mehr schlagen. Eine ziemlich schwere Sache war die 4 mal 1 Meilen-Staffel für die Engländer. Auch die 4 mal 120 Yards-Hürdenstaffel, eine ungewohnte und für uns von vornherein andächtige Angelegenheit, sah die Engländer mit großem Vorsprung segern. Allerdings verlor unsere Staffel hier hauptsächlich durch einen Sturz von Heschelwitz sehr an Boden. Der zweite und letzte Staffellauf fiel unseren Vertretern bei der Olympischen Staffel zu, bei der in der Hauptsache das gute Laufen unserer Sprinter Röhrig und Dr. Wischmann entscheidend wurde. Das Drei-Meilen-Mannschaftsläufen sah vier Deutsche und drei Engländer durchs Ziel gehen. Als erster zerriß der sehr energisch kämpfende Engländer Eddie das Zielband, da ihm dichtauf aber drei Deutsche folgten, fiel der Mannschaftsieg an Deutschland. — Die Einzelwettkämpfe im Hoch-, Weit- und Stabhochsprung, sowie im Diskuswerfen und Kugelstoßen fielen sämtlich an Deutschland, das hier nicht nur in jedem Fall den ersten, sondern meist sogar den zweiten Platz.

Der Länderkampf fand bei den Engländern ein ungewöhnlich großes Interesse. Über 40 000 Zuschauer hielten die Wälle des Chelsea-Plages besetzt. Als die deutsche Mannschaft, geführt von Karl von Holt unter den Klängen einer Militärkapelle den Platz betrat, war ihr Gegenstand herzlichster Ausdrücke und die herzliche und ehrliche Anerkennung hielt auch an, als der zunächst noch zweifelhafte deutsche Sieg nicht mehr zu nehmen war. Der Verlauf des Treffens wurde dadurch sehr spannend, daß die Engländer anfanglich führten und einmal sogar für kurze Zeit 3:1 in front lagen. Weiter und Organisations hätten kaum besser sein können. Zunächst war es allerdings sehr warm, als sich aber der Himmel etwas bog und ein kühler Wind aufkam, wurde auch die Temperatur angenehm.

Die Ergebnisse des Länderkampfes:

1 mal 100 Yards: 1. Deutschland 37,8 Sek. (Röhrig, Dr. Wischmann, Eldracher, Solja), 2. England 39 Sek. 11 Yards zurück (Coben, Crawford, Simmons, London).
1 mal 440 Yards: 1. England 3:19,2 Min. (Vorland, Bird, Dunkles, Ganton), 2. Deutschland 3:20 Min. 2 Meter zurück (Ritter, Krebs, Stora, Engelhardt).
1 mal 880 Yards: 1. England 7:48,2 Min. (Ellis, Butteridge, Hampson, Thomas), 2. Deutschland 7:44,2 Min. (Engelhardt, Höder, Müller, Dr. Feiger).
1 mal 120 Yards Hürden: 1. England 2:24 Sek. (Vord Burdablen, Finlen, Tangorre, Gabu), 2. Deutschland 2:20 Sek. zurück (Weiden mit geführt, Weh, Weischer, Trobbach).
Drei Meilen-Mannschaftsläufen: 1. Deutschland, 2. England. — Einzelergebnisse: 1. Eddie-England 14:30 Min., 2. Diermann-Deutschland 14:40,2 Min., 3. Herr-Deutschland, 4. Heiber-Deutschland.
Olympische Staffel: 1. Deutschland 3:21,2 Min. (Dr. Feiger, Röhrig, Dr. Wischmann, Stora), 2. England, 10 Yards zurück.
1 mal 1 Meile: 1. England 17:31,8 Min. (Turner, Tomlin, Thomas, Riddell), 2. Deutschland 17:40,6 Min. (Schlön, Walpert, Höder, Wischmann-Karlshor).
Stabhochsprung: 1. Deutschland, 2. England. — Einzelergebnisse: 1. Wegener-Deutschland 5,81 Meter, 2. Röhrmann-Deutschland, 3. Bond-England und Ford-England je 5,50 Meter.
Hochsprung: 1. Deutschland, gefasst 3,06 Meter, 2. England gefasst 2,98 Meter. — Einzelergebnisse: Köpcke-Deutschland 1,88 Meter, Puhn-Deutschland 1,83 Meter, Turner-England 1,83 Meter, Bradbrook-England 1,80 Meter.
Weit- und Stabhochsprung: 1. Deutschland gefasst 14,55 Meter, England gefasst 13,99 Meter. Einzel: 1. Röhrmann-Deutschland 7,41 Meter, 2. Dohermann-Deutschland 7,14 Meter, 3. Sartain-England 6,82 Meter, 4. Livingstone-England 6,57 Meter.
Kugelstoßen: 1. Deutschland gefasst 38,29 Meter, 2. England gefasst 36,29 Meter. Einzelergebnisse: 1. Heiber-Deutschland 14,61 Meter, 2. Schneider-Deutschland 13,98 Meter, 3. Dornland-England 13,20 Meter, 4. W. Wood-England 12,99 Meter.
Diskuswerfen: 1. Deutschland gefasst 83,76 Meter, 2. England gefasst 71,89 Meter. Einzelergebnisse: 1. Hoffmeister-Deutschland 42,95 Meter, 2. Höhnchen-Deutschland 40,46 Meter, 3. Dornland-England 37,56 Meter, 4. Mac Roman-England 34,35 Meter.
Gesamtergebnis: 8:4 Punkte für Deutschland.

Schwimmländerkampf Deutschland-Schweiz

Die Deutschen gewinnen mit 176:76 Punkten

Den Beschluß der Comité von Schwimmportlichen Verhandlungen der diesjährigen Saison bildet der Länderkampf Deutschland-Schweiz. Als Austragungsort dieser vierten Begegnung der beiden Repräsentationsmannschaften wurde München gewählt, weil gleichzeitig mit dieser Veranstaltung das neuerbaute Münchener Schwimm-Stadion seiner Bestimmung übergeben werden konnte und außerdem der Veranstalter, der Münchener S.V. von 1899 auf ein 30-jähriges Bestehen zurückblicken kann. Nach der Beldebe des Oberbürgermeisters Dr. Schunzli begannen vor 9000 Zuschauern die Wettkämpfe. Die deutsche Mannschaft, die größtenteils aus süddeutschen Schwimmern bestand, war stark überlegen. Sie gewann beide Staffeln und belegte in den Einzelwettkämpfen jeweils die beiden ersten Plätze.

In den Radmenkämpfen konnte der deutsche Meister Flumand-Röln keinen schärferen Widerstand im Rumpfspringen, den Europameister Niebschlager-Seig mit 128,8 gegen 119,79 Punkte auf dem zweiten Platz vorweisen.

Ergebnisse des Länderkampfes: Erster Tag

100 Meter Brust: 1. Deutschland 2:15,8 Min. (Haud, Schmitz, Franz, Dey), 2. Schweiz 2:26,5 Min.
100 Meter Freistil: 1. Schwab, Nürnberg 1:17,4; 2. Braun-Dehdelberg 1:19,4; 3. Siegrist-Schweiz 1:20 (neuer Schweizer Rekord); 4. Strub 1:22 Min.
200 Meter Brust: 1. Deutschland 4:30,4 (Kasper, Balm, Schwarz, Haud); 2. Schweiz 4:55,4 Min.
100 Meter Freistil: 1. Holt-Deutschland 1:09,1; 2. Reigel-Deutschland 1:10,4; 3. Hirtli-Schweiz 1:12,7; 4. Roth-Schweiz 1:14 Min.
50 Meter Streckenläufen: 1. Haud-Deutschland 0:32,2; 2. Rohlfel-Deutschland 0:34,2; 3. Fran-Schweiz 0:36; 4. Schelling-Schweiz 0:34 Sek.
Gesamtpunktzahl: Deutschland 86, Schweiz 36.

Der zweite Tag des Länderkampfes: Deutschland liegt im Gesamtergebnis mit 176:76 Punkten

Nach am zweiten Tag des Schwimm-Länderkampfes Deutschland-Schweiz in München, wählten 9000 Zuschauer den Rücken der Deutschen gewonnen überlegen die Freistil-Staffel und die 4 mal 50 Meter. Das Wasserballspiel wurde mit einer Mannschaft, die fast ausschließlich aus Münchener Spielern bestand, mit 4:2 (0:0) gewonnen. Im Gesamtergebnis blieb schließlich Deutschland mit 176:76 Punkten Sieger. Neben den Wettbewerben des Länderkampfes waren die nationalen Radmenkämpfe, die von der deutschen Reichsklasse bestritten wurden, sehr interessant. Derichs-Röln bewies erneut sein Können über 100 Meter Freistil. Flumand-Röln wiederholte seinen Weiderrfolg im Rumpfspringen über Niebschlager-Seig. Die Reichsstaffel vom Potsdamer-Weisig war natürlich ebenfalls nicht zu schlagen. Im Vereinswettkampf siegte der Weider-Quarte-Röln über vor München.

Die Ergebnisse des Länderkampfes:

Freistilstaffel über 4 mal 50 Met: 1. Deutschland 2:09; 2. Schweiz 2:05.

200 Meter Brust: 1. Haud-D. 4:30,4; 2. Schwarz-D. 4:55,4; 3. Haud-Schw. 4:51,3; 4. Händler-Schw. 5:05,2
100 Meter Freistil: 1. Holt-D. 1:09,1; 2. Dey-D. 1:09,7; 3. Hirtli-Schw. 1:10,5; 4. Toffel-Schw. 1:12,5
Rumpfspringen: 1. Niebschlager-D., Flaggasser 4, 149,54 Punkte; 2. Niebschlager-D., Flaggasser 11, 126,98 Punkte; 3. Waberein-Schw., Flaggasser 17, 106,40 Punkte; 4. Hauder-Schw., Flaggasser 17, 104,50 Punkte.
Wasserball: Deutschland - Schweiz 4:2 (0:0).

Gesamtergebnis 176:76 Punkte für Deutschland

Ergebnisse der Radmenkämpfe:
1. Senior-Lagenstaffel 4 mal 100 Meter: 1. Potsdamer-Berlin 5:01,8; 2. Göttingen und Verein für volkst. Schw. München, toted Rennen in 5:08,8.
Freistilstaffel 3 mal 100 Meter: 1. Potsdamer-Berlin 3:16,2; 2. Göttingen 3:25,8.
Rumpfspringen: 1. Flumand-Röln, Flaggasser 6, 128,06 Punkte. 2. Niebschlager-Seig, Flaggasser 9, 119,55.
Tanzspringen: 1. Niebschlager-Seig 99,44 Punkte. 2. Flumand-Röln 98,22 Punkte.
100 Meter Freistil: 1. Derichs-Röln 1:09; 2. Wischmann-Potsdamer-Berlin 1:09,4; 3. Gunkl-Hannover 1:09,4.
Vereinswettkampf: 1. Sporta Röln 8 Punkte. 2. Verein für volkst. Schw. 7 Punkte.

Internationales Sportfest in Straßburg

Das Internationale Leichtathletische Meeting der F.F. Straßburg fand mit 6000 Zuschauern einen ausgezeichneten Verlauf. Aber auch die Leistungen waren hochbefriedigend. Die teilnehmenden deutschen Leichtathleten traten im allgemeinen auf so harte Konkurrenz, die sie aber recht gut. Esal, von Eintracht-Frankfurt, der für die 100 Meter als Favorit galt, zog sich leider im Endlauf einen Muskelriss zu. Für ihn lief dann in der Eintracht-Staffel der Amerikaner Cummings mit. Die Staffel kam auch zum Sieg, wurde aber außer Konkurrenz gewertet.

Die Ergebnisse:

80 Meter Hürden: 1. Roth-Straßburg 13,3 Sek.
1000 Meter: 1. Martin-Rollmar 15:04,8.
Olympische Staffel: 1. Gaba-Paris 3:06,3 (Franz, Reforbi); 2. Stade Francaise-Paris; 3. Stuttgarter Ritters.
500 Meter: 1. Bata-Martin-Paris 1:56,8; 2. Jeger-Paris; 3. Paul-Stuttgarter Ritters.
Diskuswerfen: 1. Winter-Straßburg 46,17 Meter (neuer eiff, Rekord); 2. Kaci-Paris 45,24 Meter.
100 Meter Einladung: 1. Auvergne-Paris 10,8; 2. Cummings-U.S.A.
400 Meter: 1. Meunier-Paris 40,2; 2. Singale-Stuttgarter 40,2.
Speerwerfen: 1. Götter-Paris 54,62; 2. Roth-Nürnberg 55,41.
1500 Meter: 1. Vadouevre-Paris 4:00,4; 2. Arnold-Stuttgarter.
400 Meter Hürden: 1. Adelheim-Paris 36,8; 2. Grand-Troch, Metz, 3. Schöning-Stuttgarter.
1 mal 100 Meter: 1. Stuttgarter Ritters 44,2; 2. Stade Francaise-Paris, 3. U.S. Straßburg.

Teilnehmer am Leichtathletik-Länderkampf



Bondon, der englische Regersprinter, in dem 4 mal 100-Meter-Staffellauf



Lord Burdablen, der Olympiasieger im 400 Meter-Hürdenläufen



Gaby, der englische Hürdenläufer



Eldracher-Deutschland ausgezeichnete 100 Meter-Läufer

Weitere Ueberraschungen in den Verbandsspielen

Die Spiele im Rheinbezirk

- V. J. N. Mannheim — S. J. N. Neckarau 1:2
Sv. Bg. Sandhofen — S. B. Waldhof 2:3
Rannheim 08 — Phönix Ludwigshafen 1:4
Sv. Bg. Mundenheim — S. Bg. Röhrtal 5:1

Nach der zweiten Spieltage sollte nicht ohne Ueberraschungen vorübergehen. Man hatte allgemein mit einem Sieg von Waldhof in Sandhofen gerechnet...

Der Stand der Tabelle der Gruppe Rhein:

Table with columns: Vereine, Spiele, Gew., Unentsch., Verl., Tore, Punkte. Lists clubs like Sportverein Waldhof, Sv. Bg. Mundenheim, etc.

V. J. N. Mannheim — S. J. N. Neckarau 1:2 (0:1)

Unmittelbar an den Ausklang des Jubiläums des Rheinmeisters reichen sich dessen Kämpfe um die Behauptung der seit Jahren fruchtbringenden Spitzenstellung am Rhein...

Als Schiedsrichter amtierte Schöge-Heisterbach zufriedenstellend. Das Spiel, dem über 2000 Zuschauer beizuhören...

1908 Mannheim — Phönix Ludwigshafen 1:3 (1:2)

In seinem zweiten Verbandsspiel war 1908 Mannheim gewis nicht vom Glück begünstigt. Schon das Ausfeldspiel...

Phönix Ludwigshafen liegt bald nach Weinsig schon auf im Angriff. Die Angriffe spielen aber nicht produktiv...

Sv. Bg. Mundenheim — S. B. Röhrtal 5:1 (4:1)

Nach das Mundenheimer Waldhof des Bezirkskongress hatte die Wahrheit bestätigt, das die Röhrtaler in den Gruppenmeisterkämpfen keine besondere Rolle spielen werden...

Röhrtal legt sofort ein gutes Tempo vor, aber Mundenheim Angriff hat gefährliche, während die der Waldhof im gegnerischen Strafraum nicht zu helfen weiß.

Weitere Ergebnisse

- Gruppe Röhrtal: S. Bg. Röhrtal — S. Bg. Röhrtal 1:2; S. Bg. Röhrtal — S. Bg. Röhrtal 1:2; S. Bg. Röhrtal — S. Bg. Röhrtal 1:2...

Vorderpfalzkreis

Der Vorderpfalzkreis ist der härteste Amtlicher drei Kreise der Gruppe Rhein. Nach dem Wegzug von Kautzer...

Gruppe Ergebnisse am ersten Tag

Nach das Merkmal des Auftaktes, an dem zunächst nur sechs Vereine beteiligt waren. Viele Submittanten griffen nicht in die Spiele ein...

Deutsche Straßenmeisterschaft des DDA

Die 20. Wiederholung der populären Fahrt „Rund um Berlin“ wird diesmal mit der Meisterschaft im Straßenfahren verbunden.

Waghnamer in die achtfache Spitze der C-Führer eingearbeitet, aber zuvor befand sich noch der C-Führer Rary...

Die Altersfahrer hielten in Erfurt über 100 Km. Ein großer Namen für Guban Schulz-Trebbin...

Französische Tennispieler in Mannheim
Am Dienstag und Mittwoch treten auf den Plätzen des Tennisclubs Mannheim am Goetheplatz die bekannten französischen Spieler Boussard und Duplay...

Tennisclubkämpfe in Mannheim
Auf den Plätzen des Tennisclubs Mannheim fanden im Laufe des Monats 2 Klubkämpfe am Rasthof.

Die Internationale Woche in Baden-Baden

Serapis gewinnt den Preis der Stadt Baden-Baden überlegen. — Die Franzosen im Badener Ausgleichs-Jagdrennen Sieger

In Sonnenschein und Müdigkeit wurde der zweite Sonntag des Internationalen Meetings gelaufen. Eine imposante Kutschfahrt, Wagen hinter Wagen, durchzog das Colonal dem Rennplatz zu, die dem Dorf Hirschheim zu Weisruf verhallt. Dort unübersehbar Wagenreifen von Autos auf dem Parkplatz der Bahn, Ueberfüllung auf allen Plätzen, ein wogendes Farbenmeer das Ganze.

Die Rennen fanden im Zeichen des Stalles M. J. Oppenheimer statt, der außer dem Hauptereignis zwei weitere Rennen gewinnen konnte. Belger, Trainer und Jockey konnten sich kaum der Glückseligkeit erwehren. Die Erfolge sind dem Stalle nach der Gedächtnisse von Frankfurt wohl zu gedenken.

Was seinen letzten wichtigsten Leistungen hat er die Stadt entschlossen, Serapis mit Schenkelpferden laufen zu lassen; er ging willig über den ganzen Weg und als Retrodorus seine Pilotenrolle ausübt hatte, war Serapis Play neben ihm, kämpfte in großer Treue nach Hause und erzielte vor dem in der Geraden gleichfalls vom letzten Platz vorkommenden Harn einen letzten Sieg. Retrodorus sich zum Schluss nach. Kein Wunder, ist doch der Preisbühnen in einer Woche das dritte schwere Rennen gelaufen, was schließlich über seine Kräfte ging. Der Favorit Fiederkrantz kam erst als Viertes ein; er war nicht imstande, die Vorabden zu leisten, er lag immer auf einem guten Platz im Felde, konnte aber dann keinen Boden mehr gewinnen. Die Ausländer hatten an dem Ausgang des Rennens nichts zu tun; von ihnen ging Vampbit bis zur Geraden, sein Stallführer Melmedora wurde Dritter.

San Tausenden umlagert war der Ring, als die Pferde des Preises der Stadt Baden-Baden dort erschienen. Eine letzte Witterung vor den Tribünen, dann hielten sich das Feld dem Starter. Der Start ließ nicht lange auf sich warten, Retrodorus schoß sofort in den Front vor Feli, Vampbit, das abrine Feld nicht dahinter, mit Harn am Schluss hinter Serapis. Gegenüber war Retrodorus vor Feli, Vampbit und dem aufgerähten Fiederkrantz, Harn immer noch am Schluss. Retrodorus brachte das Feld in die Gerade, vor Feli, Vampbit und Fiederkrantz. Serapis ging in die Tribüne brava und außen machte Harn Boden gut. Serapis hatte bald einen Vorsprung und gewann leicht, während Harn vor Retrodorus den zweiten Platz erkämpfte. Fiederkrantz wurde Viertes vor Melmedora.

Mit dem Jugend-Jagdrennen wurde der Tag eingeleitet. Rasch gelaufen ging Galactea Neale am Rand in Führung, war sofort überlegen und gewann leicht gegen Gewaltner u. Klümbl. Der Preis vom Rhein sah den Dreifachsieger Irlander erneut in der Front vor Luceta, die ebenfalls an diesem Tage gewonnen hatte. Allerdings wurde er seinen härtesten Gegner schon am Start los, der ausdauerlos abkam, durch Feli, Vampbit am Abstrimmen behindert, der am Start stehen blieb. Irlander war sofort in der Front, neben ihm Luceta vor Exzellenz, abgelehnt hinter Barneff, im Wagen fiel Neue zurück, Luceta ging an ihre Stelle. Irlander war in der Geraden immer überlegen und gewann leicht.

Seinen zweiten Erfolg am Tage hatte der Stall Oppenheimer im Mitteln von Herren-Rennen. Ronnen legt im Felde lang den Weg, in der Geraden jedoch war ihr Licht bald erloschen. Eszta-arans machte sich innen frei, lud bald mit Längen vor dem Felde, aus dem sie noch Dollar und Karo-Bad abließen, die in Richtung dahinter die Plätze belegten.

Langer Aufenthalt am Start des Oberthein-Ausgleichs, dann glänzender Start. Der Franzose lag sofort an die Spitze und führte ein halbes Rennen vor Feuerprobe, Wadonna d'Arcezo, Herd und Träumler. In der Geraden lösten Grapillon leicht zu gewinnen, als Feuerprobe vorgevorfen wurde und im Ziel auf gleiche Höhe mit ihm kam. Träumler folgte als Dritter.

Das Badener Ausgleichs-Jagdrennen machten die Franzosen unter sich aus. Im ganzen Felde der zwölf gekicherten Pferde befand sich in Ostgräflich ein rein deutsch gezogener Pferd. Hagabod II führte in schnellem Tempo über die ganze Strecke, kämpfte im letzten Bogen mit No-Friend und Neufentoss, als er am letzten Sprungfuss überging, No-Friend mit ihm Verberben rief, jedoch Neufentoss weit vor den anderen das Ziel erreichte.

Die Ergebnisse:
1. Jugend-Rennen. Nur Zweifachsieger. 5000 M. 1000 Meter. 1. M. J. Oppenheimer's Galactea Neale (G. Gröblich), 2. Gewaltner, Klümbl. Reiner liefen: Ordnungsgeld. Tot: 14:10, Pl: 11, 14:10.
2. Preis vom Rhein. 6000 M. 1000 Meter. 1. Frau J. v. Döbel's Irlander (H. Barr), 2. Luceta, 3. Barneff. Reiner liefen: Neue. Tot: 22:10, Pl: 18, 20:10.

- 3. Mitteln von Herren-Ausgleich. Ausgleich 3. 4000 M. 1600 Mtr. 1. M. J. Oppenheimer's Ein-Wrang (G. Gröblich), 2. Dollar, 3. Caro-Bade. Reiner liefen: Jusick, Kenfros, Tramontana, Laguna, Ver-jett, Waracovich, Runne, Miramar. Tot: 23:10, Pl: 14, 19, 17:10.
4. Preis der Stadt Baden-Baden. Ehrenpreis u. 10 000 M. 2400 Meter. 1. M. J. Oppenheimer's Serapis (G. Gröblich), 2. Harn, 3. Retrodorus. Reiner liefen: Fiederkrantz, Selbauer, Feli, Vampbit, Melmedora, Vampbit. Tot: 14:10, Pl: 13, 13:10.
5. Oberthein-Ausgleich. Ausgleich 3. 6000 M. 1400 Meter. 1. Dr. O. Deh's Feli (H. V.), 2. G. v. de Jumböck's Grapillon (H. Vincenz), 3. Träumler. Reiner liefen: Blum, Somal, Oberon, 2. Serapis, Bonheur, Wadonna d'Arcezo, Eiber, Gelpzier, Hedova. Tot: 22:10, Pl: 10, 20:10.
6. Badener Ausgleichs-Jagdrennen. Ausgleich 2. Ehrenpreis u. 7000 M. 1000 Meter. 1. Frau J. v. Döbel's Neufentoss (Galeon), 2. Harkon, 3. v. Tournement. Reiner liefen: Danax, Hagabod, 2. Bogay, Gombien, Trull, No-Friend, Polaris, Lamaritan. Tot: 22:10, Pl: 10, 20, 20:10.

Nennen im Reich

Rarisshoff (25. August):

- 1. Pausherin-Gürtelrennen. 3500 M. 3500 Meter: 1. Romo-lwig-Polbor (Gißhorn), 2. Anfor, 3. Bendelin. Reiner lief: Per-bauer. Tot: 10:10; Pl: 17, 17:10.
2. Eifel-Preis. Ehrenpreis und 5000 M. 4000 Meter: 1. Hermann's Rado (Bucht) und v. Worems Goldener Frieden (Geyer) totus Rennen; 3. Turmalin. Reiner liefen: Nordke, Nichte-brahl. Tot: 27:10; Pl: 10, 19, 14:10.
3. Preis-Ausgleich. 2000 M. 1600 Mtr.: 1. Gaminetta-Rand der Viehe (v. Dorn); 2. Cyano; 3. Ludwig Thoma. Reiner liefen: Ardorin, Edelherl. Tot: 18:10; Pl: 12, 14:10.
4. Haupt-Preis. Ehrenpreis und 5000 M. 4000 Meter: 1. Gumbold's Delian (Wismar); 2. Sigor; 3. Quer. Reiner liefen: Starke, Renschel, Hahn, Trugig. Tot: 15:10; Pl: 13, 19, 20:10.
5. Jahn-Preis. 4000 M. 3000 Meter: 1. v. Blosy's Faust-veg; 2. Pantier; 3. Vera. Reiner liefen: Duo nabis, Westmörder, Ovar. Tot: 41:10; Pl: 29, 20:10.
6. Pächter-Preis. 3000 M. 3000 Meter: 1. Hüderl-Biederzander (Winter); 2. Leuchter; 3. Neuer Ulter. Reiner liefen: Mühlbrühl, Ruzschl, Rang 29, Telemach, Oldigkeit, Saranie, Bupelzu. Tot: 24:10; Pl: 10, 22, 20:10.
7. Graf-Gürtel-Preis. 3000 M. 3000 Meter: 1. Ehrenfried's Rüdli (Woch); 2. Kolibri; 3. Sonnenlicht. Reiner liefen: Rulotte, Perlander, Prozell, Hieblos. Tot: 24:10. Pl: 21, 18, 20:10.

Mülheim-Duisburg (25. Aug.)

- 1. Preis der Prinzesside. Nur Zweifachsieger. 3000 M. 1000 Mtr.: 1. Lorenz's Jahn's Waidjör (H. Zimmermann), 2. Simmdra, 3. Was-terley. Reiner liefen: Spitzweg, Wastolle. Tot: 14:10, Pl: 19, 20:10.
2. Raader-Preis. Nur Dreifachsieger. 3000 M. 2000 Meter: 1. Gell. Gedebo's Velle (H. Broda), 2. H. v. d. Sande Welt. Reiner liefen: Gischow, Trobtrich, Rahn. Tot: 21:20, Pl: 17, 20:10.
3. Jägerhof-Ausgleich. Ausgleich 3. 3000 M. 1400 Meter: 1. G. Schetter's Boder (Fraser), 2. Orta, 3. Hobawi, 2. Eisen-brant. Reiner liefen: Turmalin, Hagerin, Feunis, Richtoin, Bolck, Woglind, Karilima, Poffano, Propbet. Tot: 20:10, Pl: 18, 20, 20:10.
4. Preis der Stadt. 3000 M. 1200 Meter: 1. J. Jantzen's Jahn's (H. Zimmermann), 2. Ammehäuf.

12. Gebt Feuer. Reiner liefen: Städel, Tanti, Odo, Sanfter, Grimm, Rumentia, Brunstelt. Tot: 26:10, Pl: 18, 24, 27:10.
3. Preis von Wülheim. Nur Dreifachsieger. 3000 M. 2400 Meter: 1. G. Klinger's Kattor (J. Staubinger), 2. Knapfel, 3. Traubenburg. Reiner liefen: Daland, Kudl. Tot: 28:10, Pl: 16, 28:10.
6. Schleier-Jagdrennen. Ausgleich 3. 3000 M. 2700 Meter: 1. Frau W. Kehler's Bode-Ossald (Staug), 2. Bottefen, 3. Fernin-Reiner liefen: Mozart, G. Kantarou, Maroffaner, Nofeffern. Tot: 27:10, Pl: 22, 31, 24:10.
7. Wolfbürg-Ausgleich. Ausgleich 3. 3000 M. 2000 Meter: 1. Nollu: 1. Frau O. Denfeld's Röhn (Staubinger), 2. Garfeld, 3. Dedenona. Reiner liefen: Würstl, Frene, Dohala, Wirfin, Sodu Alice, Mira 2. Tot: 107:10, Pl: 26, 16, 26:10. — 2. Nollu: 1. Gehr. Köster's Freigeld (Fraser), 2. Pochelnerin, 3. Deidud-Reiner liefen: Santa Paula, Sämbenoh, Schleichmeise, Strotfo, Darlett, Carol. Tot: 28:10, Pl: 14, 19, 20:10.

Schach

Karlsruher Schachturnier Capablanca führt

Der frühere Weltmeister Capablanca ist nach der 18. Runde an die Spitze gerückt. Er gewann gegen Colle, während sein härtester Rivale Spielmann mit Treubal bisher noch zu keinem Ende kam. Spielmann hatte bei Abbruch der Partie allerdings die bessere Stellung und es besteht die Möglichkeit, daß er mit dem Cubaner



Ex-Weltmeister Capablanca

wieder gleichziehen kann. In den weiteren Runden gewannen Rimzowitsch gegen Widmar, Sämisch gegen Grünfeld und Thomas gegen Nij Menschik, remis trennten sich Rubinstein-Hales, Johner-Marshall, Bogoljubow-Ganal, Tatarow-Weber und Warsow-Gumme. Die Partie Wigg-Mattison wurde abgebrochen.

Der Stand der Spitzegruppe ist demnach folgender: Capablanca 10, Rimzowitsch 12½, Spielmann 12 (1 G.P.), Rubinstein 11½, Widmar 10½, Weber, Gumme und Grünfeld je 10, Bogoljubow und Warsow je 9½ Punkte.

Die 19. Runde des Schachturniers brachte wichtige Änderungen im Turnierstand. Capablanca machte gegen Widmar remis, Rimzowitsch zeigte durch gutes Spiel über Spielmann. Rubinstein gewann leicht gegen Hales, Menschik. Mattison zeigte elegant über Colle, Tenbol über Warsow und Hales verlor durch überliefen Angriff gegen Bogoljubow. Weber und Thomas machten remis, ebenso Gumme-Tatarow, Grünfeld-Wigg und Marshall-Sämisch. Ganal gewann gegen Johner.

Stand des Turniers: Capablanca und Rimzowitsch 12½, Rubinstein 11½, Spielmann 12 (1), Widmar 11, Weber, Bogoljubow, Gumme und Grünfeld 10½, Mattison 9½ (1), Ganal, Warsow und Tatarow je 9, Tenbol 9 (1), Sämisch 9, Colle 8½, Johner 8, Marshall und Hales 7½, Wigg 6½ (1), Thomas 6½ und Hales' Menschik 6.

II. Obertheinischer Schachkongress

Hugo Haffong und Hans Ruckti mit je 3 Punkten die Sieger im Meisterturnier

Ein Rückblick auf das Turnier

Die Schlacht auf den 64 Feldern ist geschlagen. Am Sonntag vormittag wurde in allen drei Turnieren die letzte (Schlußrunde) mit folgendem Ergebnis gespielt. In der Meisterklasse, auf die sich naturgemäß das Hauptinteresse der vielen „Schachspielbegeisterten“ lenkte, lagte Hans Ruckti in einem unregelmäßigen Damenbauernspiel in knapp 3 Stunden gegen Edeling. Voriger hatte ein Turmopfer gegen Häuser und 2 Bauern gebracht, doch wurde dieses Opfer durch das vorreflektierte Gegenpiel Rucktis wiederlegt. Hiermit war Ruckti mit 5 Punkten aus sechs Runden nicht mehr zu überholen, sondern konnte nur noch von Haffong eingeholt werden. Letzterer vertheidigte sich gegen Dr. Egon Meier Hälkantsch. Dieser richtete gegen Hausung im Mittelspiel einen harten Angriff und suchte in ideenreichem Spiel einen Königsläufer herbeizuführen. Hausung verteidigte sich mit außerordentlichem Geschick. Es gelang ihm, nicht bloß den Angriff abzuweifen, sondern einen Freibauern zu behalten, wonach seine strategische Ueberlegenheit nicht mehr zu erschüttern war. Hiermit erlangte Hausung, der Klubmeister von Mannheim und Duisburg, das gleiche Punktsoll wie Ruckti, mit dem er nunmehr um den Titel des Meisters vom Oberrhein für 1929/30 und um den Wanderpreis in einem Stichkampf einzutreten muß.

Ron den übrigen Ergebnissen der letzten Runde in der Meisterklasse ist zu erwähnen, daß Haffong in einem Damenbauernspiel gegen Ruy remisierte und hiermit den halben Punkt herausholte, den er brauchte, um sich den dritten Preis zu sichern. Theo Weisinger gewann gegen Seibel, ferner Max Köhler Jr. gegen Kuder — beide Partien ein Klein-Kriegsspiel. Die Ergebnisse im Haupt- und Nebenturnier sind aus der weiter unten folgenden Uebersicht der Preisverteilung zu ersehen. Mannheim hat im Meisterturnier vortrefflich abgeschlossen und steht nach dem Meister vom Oberrhein, sondern bekanntlich nach dem Wanderpreis. Der Sieg von Hugo Haffong und Hans Ruckti war in idealischen Kreisen nicht Ueber-traschungen. Hausung hatte durch seine Teilnahme am Duisburger Hauptturnier des deutschen Schachbundes, wo er bekanntlich in die Siegergruppe kam, ein ausgezeichnetes Training hinter sich, das ihm sehr zu Nutzen kam. Von seiner Flexibilität gab er einen glänzenden Beweis, als er trotz der großen Anstrengung des Schachturniers in dem eingelegten Altkönigturnier aus 13 Partien 10 Punkte und somit den ersten Ehrenpreis herausholte. Hans Ruckti's Erfolg war ebenfalls vordringlich. Immerhin war es geradezu erstaunlich, daß er — obwohl er mehrere Lohne ausübte und unter allen Umständen kein Meisterturnier absolvieren konnte — so glänzender Weise abschneidete und somit seinen Meisterlauf glänzend recht fertigte.

Konferenz der Delegierten

Anstelle der vorgeschlagenen Generalversammlung fand am Samstagabend eine interne Sitzung der Vereinsvorstände und Delegierten der drei obertheinischen Schachbünde analogischen Clubs am Mann-Baden statt. Dabei wurde der Reklam- und Geschäftsbericht des Bundeskongresses Max Köhler'sen-Berichtsur-Bericht zur Kenntnis genommen, geprüft und gutgeheißen. Ein Entwurf neuer Statuten wurde durchgelesen und soll der nächsten Generalversammlung unterbreitet werden. Zwei eingeladen wurde H. Meisinger be-

Kaufpreis in der Meisterklasse besprochen. Inwiefern hierbei Zer-lehrungen eingebracht werden können, soll der Beschlußfassung des Kongresses 1930 anheimgestellt werden. Die Bestimmung des nächsthöheren Kongressortes wird erst dann erfolgen, wenn entsprechende Bemerkungen der Clubs beim. Sätze vorliegen.

Die Preisverteilung

Am Sonntag nachmittag nach 3 Uhr fand im Kongresssaal des Kaufmannsbunds das Fächeln statt. Der zweite Vorsitzende des Schachbundes, Fabrikant Oepf-Karlruhe verlas ein Begrüßungs-telegramm des Bundesvorsitzenden Prof. Köhler, der sich auf einer Geduldspartie befindet, und sprach seine Begünstigung über die in Deutschland vordringliche Förderung des Schachsports durch die Mannheimer Presse aus. Schriftleiter Dr. Kämpf-Mannheim überreichte namens seines Verlages einen neuen Wanderpreis für den nächsthöheren Kongress zu Karlsruhe und trank auf das Gelingen und Gedeihen des Obertheinischen Schachbundes. Dr. Seibel-Mannheim hielt einen launigen Damentalk, während Köhler'sen-Karlsruhe die alten und neuen Mitglieder des Obertheinischen Schachbundes höchsten ließ. Bundeskongressmeister Hermann Köhler überreichte die Urtheile des Deutschen Schachbundes. Hieran nahm Dr. Seibel-Mannheim die Preisverteilung vor.

Meisterturnier

1. und 2. Preis Hugo Haffong und Ruckti (Schachklub Mannheim) mit je 3 Punkten. 3. Preis Wälder-Weidberg mit 2½ Punkten. 4. und 5. Preis Ruy und Theo Weisinger-Karlsruhe mit je 2 Punkten.

Hauptturnier

1. und 2. Preis erhielt Schmid-Freiburg und Schottmüller je 5 Punkte. Beide Herren zeigen in die Meisterklasse auf. 3. bis 7. Preis: Dr. Egon Meier, Köhler'sen-Karlsruhe, Schmidt-Freiburg, Fried-Karlsruhe je 4½ Punkte.

Nebenturnier

1. Preis: Freilich-Gaggenau 6½ Punkte, 2. und 3. Preis: Schillkopf-Oberheim und Schilling-Mannheim je 5 Punkte, 4. bis 7. Preis: Moritz-Mannheim, Schmidt-Oberheim, Schmidt-Freiburg und Hartmann-Mannheim mit je 4 Punkten.

Handball

Auswahlspiel zum Handball-Städtefest Mannheim-Ludwigshafen

A-Mannschaft — B-Mannschaft 13:2

Auf dem Plönitzplatz fanden sich am Sonntagabend zwei Auswahlmannschaften gegenüber. Die A-Mannschaft konnte die B-Mannschaft, allerdings unter Berücksichtigung, daß verschiedene Spieler auf ungewohntem Boden spielten, 13:2 von der B-Mannschaft, Köhler-Mannheim, Water-Föhndig, ohne größere Anstrengungen glatt schlagen. Die A-Mannschaft hatte folgende Besetzung: Weigold 07, Kitzel 06, Hoffmann Pöndig, Ohmberger Pöndig, Morgen WM, Müller Waldhof, Scherer 06, Bauer 06, Dölling WM, Spengler Waldhof, Schmitz 07. — B-Mannschaft: Krug WM, Weigold WM, Dorn 07, Wittmann WM, Wenzler Pöndig, Schmiedelbach 06, Bonader WM, Guder Pöndig, Rees WM, Mann Pöndig, Lens WM.

Die A-Mannschaft war der B-Mannschaft in jeder Weise überlegen. Der beste Mann auf dem Platz war Morgen WM, der in jeder Art gefaßt konnte. Er beherrschte vom Anfang bis zum Schluss das Spiel. Er war im Vertheilungsspiel genau so erfolgreich wie im Aufbau. Besonders seine präzisen Vorlagen fanden großen Anklang. Nach ihm verdient Spengler-Waldhof hervorgehoben zu werden, der eine ganz ausgezeichnete Partie lieferte. Weiter Weigold 07 nach Krug WM oder Bauer WM, konnten gegen seine tollkühnen geworfenen Würle etwas anrichten, auch heute war er wieder der gefährlichste Vorläufer, er konnte nicht weniger als 8 Tore auf sein Konto buchen. Die Käufer Ohmberger und Müller konnten gefaßt, doch dürfte für Müller zweifellos der Platz in Frage kommen. Der Sturm war äußerst schnell und schuf manch gefährliche Chance vor dem Tor der B-Mannschaft. Köhler dürfte für die Sturmführung kaum in Frage kommen. Vor allem fehlte ihm an Schnelligkeit und Zusammenstoß, was sich bei den sehr launigen Halbhartmann Bauer und Spengler sehr bemerkbar machte. Für diesen Vorken dürfte Rees der richtige Mann sein.

Die B-Mannschaft litt sehr unter der unglücklichen Aufstellung, wurde durch das Ablagen von zwei Spielern. Krug im Tor, Weigold, was zu hohler war. Weigold in der Defensive hatte einen sehr schmerzhaften Stand, da sein Partner schiedlich war. Auch er lieferte ein sehr schönes und ruhiges Spiel. Die Schwerkörper der in der ersten Hälfte sehr handlich, in der 2. Hälfte war es bedeutend besser. Im Sturm mangelt es nicht an Weisung, auch wenn er von Morgen nicht bewegt und die Halbhartmann zeigen auf seine Ideen nicht ein. Guder trich zuerst Einzelspiel. Weiter ist kein Halbhartmann, aber ein guter Verteidiger, was er auch in der zweiten Hälfte beweisen konnte. Nach dem Gesagten dürfte folgende Mannschaft in Frage kommen: Weigold 07, Kitzel 06, Hoffmann Pöndig, Ohmberger Pöndig, Morgen WM, Weigold WM, Scherer 06, Bauer 06, Rees WM, Spengler Waldhof, Schmitz 07. Beide Mannschaften tragen als äußeres Zeichen für den Leiden 10 sehr wertvollen Sportkleidung des WM, Franz Teich ein Trainerband; ferner wurde nach 15 Minuten Spielzeit das Spiel für 20 Minuten zum Gedenken des Verstorbenen unterbrochen.

Tennis

Tennisturnier in Bad Homburg

Froehheim — Busfus wieder im Endspiel. — Uebersetzungen bei den Damen

Das ausgezeichnete Wetter des Sommers erwachte es, daß im Internationalen Tennis-Turnier in Bad Homburg bei den Einzel-spielen bereits die Teilnehmer für die Endspiele ermittelt werden konnten.

Im Herren-Einzel kommt es in der Schlußrunde zu einer Wiederholung des Hamburger Meisterkämpfers Froehheim — Busfus, Froehheim, der hier zum ersten Mal die gleiche Form wie in Hamburg zeigt, beherrschte den Franzosen Dupuis von der Grundlinie aus mit schnellen und harten Ballen erfolgreich, 1:3, 6:1, 6:2. Busfus zeigte wieder sein wunderbares, leichtes Spiel und schlug Dr. Busch verhältnismäßig sehr spät 2:2, 6:2.

Bei den Damen gab es eine Ueberraschung nach der anderen. Nachdem Frä. Hoffmann-Dambura zunächst Frä. Königs-Franfurt 6:2, 2:1, 6:1 geschlagen hatte, trat sie in der Vorkämpfrunde gegen Frau Friedleben an, die sie in klappendem Stil mit unwichtigen Aufschlägen 6:2, 1:0, 6:2 schlug. Eine Schwäche im zweiten Satz war beim dritten Satz wieder vollkommen überwunden. Die Damburgerin hat ihre Vorleistung wesentlich verbessert und ist auch schlagkräftiger geworden. Sie tritt im Endspiel auf Frau Kisher, die ebenfalls eine Ueberraschung lieferte, indem sie Frau Schomburg in einem schnellen, harten Kampf 7:5, 6:3 ausschaltete.

Am Herren-Doppel beherrschten Froehheim-Dr. Busch das Paar Wollems-Hendreich 6:2, 6:3. Die Herren nun auf die Sieger des Doppels Konfus-Dupuis gegen Lorenz-Ruhlmann, die beide durch Siege über Schwächere Paare in die Vorkämpfrunde kamen.

Die Entscheidungen: Froehheim zieht zurück

Der Schlußtag des Internationalen Turniers in Bad Homburg brachte eine große Ueberraschung, da Froehheim zum Endspiel gegen Busfus nicht antrat. Der Klimakteriker erklärte, daß er nach dem vorgeschlagenen Dendendoppel für einen weiteren Endkampf zu zurecht sei. Das Herren-Doppel wurde von den Franzosen Konfus-Dupuis gegen Froehheim-Dr. Busch 6:2, 6:4, 10:10 nach hartem Kampf gewonnen. Im Damen-Einzel lieferte Frau Kisher ein vollkommenes verlorenes Spiel, überraschend leicht 6:1, 6:2. Das Herren-Doppel brachte einen verdienten Sieg von Frau Friedleben-Ruhlmann über Frau Schomburg-Froehheim mit 6:3 6:4. Die Entscheidung im Damendoppel steht noch aus.

Schach

Beilage Nr. 17

Montag, 26. August 1929

Miniatur im Schachspiel

Partie Nr. 157

Gespielt im März 1929 in New York

Weiß: Alexander Aljechin Schwarz: Kaschan u. Steiner

1. d2-d4	d7-d5	12. Dd1-g4	Kg8-f8
2. c3-c4	e7-e6	13. Dg4-f4	e7-e6
3. Sb1-c3	e7-e6	14. Lf1-g2	Le8-b7
4. Sgl-f3	d5xc4	15. g3-g4	h7-h3 ?
5. g2-g4	Lh8-b4	16. Se4-g5	Le7xe5
6. e2-e3	b7-b5 ?	17. Df4xe5	Th8-b5
7. Lc1-d2	Dd8-b6	18. e3-e4	b5-b4
8. Sd3-e5	Sd8-d7	19. Td1xe5 ?	f7-f6
9. e4xe5	Sd7xe5	20. e5xf6	Ng8xf6
10. d4xe5	e5xb5	21. Dg5xb5	Schwarz gibt auf.
11. Sc3-e4 ?	Lb4-e7		

1. Schwarz versucht, den Gambitbauern zu halten. — 2. Aljechin gibt den Gambitbauern preis, um dafür einen energischen Angriff einzuleiten. — 3. Hier war f7-f5 vorteilhafter. Der Textzug führt zum Untergang. — 4. Durch diese geniale Opferkombination entscheidet Aljechin rasch das Spiel zu seinen Gunsten.

Partie Nr. 158

Gespielt in Florenz — März 1929

Weiß: Monticelli Schwarz: St. Rosselli

1. d2-d4	Sg8-f6	12. e4xc5	Dd8-a5 +
2. c3-c4	e7-e6	13. Lc1-d2	Dd5xc5
3. Sgl-f3	d7-d5	14. Ld2-c3	Ld4-e7 ?
4. Sb1-c3	e7-e6	15. g3-g4	Tg8-d5
5. e2-e3	Sd8-d7	16. Sd3-e5	Dd5-c7
6. Dd1-c2	Lh8-b4	17. g4-g5	Lc5-d7 ?
7. e3-e4	d5xc4	18. e4-e5	Sf8-c8
8. Se2xe4	Sd8xe4	19. Ld3xb7 + ?	Kg8-h8
9. Dc3xe4	g6-g5	20. De2-b5	Le7xe5 +
10. Lf1-g2	Sd7-g6	21. Dh3xe5	Schwarz gibt auf
11. Dd4-e3	e4-e5		

1. Ein Fehler. Es mußte e6-e5 geschehen, womit das schwarze Spiel befreit gewesen wäre. — 2. Richtig war hier Sd8-d7. — 3. Das entscheidende Opfer. Nun bricht die schwarze Partie sofort zusammen.

Partie Nr. 159

Gespielt am 27. Juli 1929 im Kurhaus Bad Teinach

Weiß: Kadisch Schwarz: Bhl-Eblingen

1. d2-d4	d7-d5	13. Lc1-g5	Sf6-d7
2. c3-c4	Ng8-f6	14. Dd1-d3	f7-f6
3. Sb1-c3	e7-d6	15. Ta1-c1	b7-b4
4. Sgl-f3	e7-e6	16. Lg5-d3	e6-e5
5. e2-e3	a7-a6	17. e4-e5	Ld5-e7 ?
6. Lf1-d3	Dd8-c7	18. Lc3-b4 +	Kg8-h8
7. e3-e4	d5xc4	19. Sd3xe5	Sd7xe5
8. Sfxe4	Sb8-d7	20. d4xc5	Dc7xe5
9. g3-g4	d5xc4	21. Tf1-e1	De5-e7
10. Ld3xe4	Sd7-f6	22. Dd3-c2	Le7-f4
11. Le4-c2	Lh8-d6	23. De2-b5	Lc3-d7 ?
12. h3-h4	0-0	24. Ld7xb5 ?	Schwarz gibt auf.

1. Die Gabel e5-e4 würde Schwarz einen Offizier kosten. — 2. Besser Kh7. — 3. Droht matt in einem Zug.

Aus dem Schachleben

* Der Kampf um die Weltmeisterschaft. Im Augustheft (Nummer 8) von Kagans Neuesten Schachnachrichten finden wir über das bevorstehende Spiel um die Weltmeisterschaft folgende interessante Einzelheiten verzeichnet: Am 5. September wird im Wiesbadener Kurhaus die Verlosung stattfinden, und am folgenden Tage die erste Partie gespielt werden. Es wird wöchentlich sechsmal gespielt, und zwar von 2 bis 7 Uhr nachmittags. Am 24. September wird der Kampf unterbrochen, weil Dr. Aljechin den französischen Schachbund beim Kongreß des Welttschachbundes in Venedig vertreten wird. Die Partien 9 bis 11 werden vom 1. bis 8. Oktober in Heidelberg gespielt, während die Partien 18 bis 23 in Berlin gespielt werden. Die letzten Partien werden wieder in Wiesbaden gespielt. Der Kampf, der voraussichtlich bis zum 15. November dauern wird, steht unter dem Protektorat des Welttschachbundes, der auch den Schiedsrichter ernennen wird. Sieger ist, wer die absolute Majorität von 30 Partien (15 1/2), dabei jedoch sechs wirkliche Gewinnpartien erreicht hat. Dr. Aljechin erhält, unabhängig vom Resultat, 6000 Dollar, alle Reisespesen und kostenfreien Aufenthalt. Bogoljubow erhält alles, was über 6000 Dollar eingenommen wird.

Aus der Pfalz

Herabgesetzte Qualitätsweinpreise

* Wachenheim, 26. Aug. Es ist für die Allgemeinheit von großem Interesse, daß die Wachenheimer Winzer-genossenschaft, das Zeichen der Zeit erkennend, ihre Ausschankpreise im Preise bedeutend herabgesetzt hat und zwar beträgt man für ein Viertel Liter 40 Pf. (gegen vorher 50 Pf.) und für den Liter 160 Pf. (gegen vorher 200 Pf.). Diese Senkung der Preise im Publikum gefunden hat, belegt das nunmehr täglich gutbesuchte Haus. Auch auf der Wachenburger sowie auf dem Forsthaus Hofsteig wurden die Preise für die dort zum Ausschank gelangenden Genossenschaftsweine im gleichen Verhältnis herabgesetzt. Damit dürfte Wachenheim die billigsten Ausschankpreise im Qualitätsweinbaugebiet haben. Öffentlich findet dieser zeitgemäße Preisabschlag überall Beachtung und hebt dadurch den Weinkonsum.

Die Schwarzwildplage in der Pfalz

* Neustadt a. R., 26. Aug. In letzter Zeit macht sich die Schwarzwildplage in einzelnen Teilen der Pfalz wieder besonders stark bemerkbar. Der Schaden, den das Wild auf den Weiden anrichtet, ist bedeutend. Auch die Anpflanzungen junger Bäume in den Staatsforsten sind stark in Mitleidenschaft gezogen. Erst nach dem Kriege ist das Schwarzwild in der Pfalz zu einer Vandalplage geworden, gab es doch bei Kriegsanfang nur noch etwa 10 Tausen, so daß man mit Recht von einer Ausrottung der Tiere sprechen konnte. Die Anordnung der Befähigungstruppen, daß jeder Jäger sein Gewehr abzugeben habe, verhinderte einen systematischen Abschub des Schwarzwildes. Die Jagd auf Schwarzwild ist sehr schwer, da die Samen ihren Standort in einer Nacht um 20-30 Kilometer verändern können und es für sich sehr schwer auffindbar sind. Der letzte strenge Winter hat eine folienartige Jagd außerordentlich begünstigt. Es gelang der Mähseh von rund 700 Tausen. Vom 1. April 1928 bis zum 1. März 1929

sind insgesamt 1200 Stück Schwarzwild zur Strecke gebracht worden, jedoch man hat noch mit einem Bestand von 300-400 Stück rechnet. Bei der enormen Fruchtbarkeit der Tiere bedingt also aller Anlaß, ihre Bekämpfung energisch und mit allen Mitteln fortzusetzen, soll nicht die Ackerwirtschaft in den betreffenden Gebieten völlig illusorisch gemacht werden.

* Koblenz, 26. Aug. Der 25-jährige Peter Bauer von hier, war vor etwa 8 Wochen wegen eines schweren Einbruchdiebstahls in eine Autowerkstätte bereits festgenommen, brach aber nachts aus dem Verwahrungslokal aus und ging flüchtig. Auf Grund des gegen ihn erlassenen Steckbriefs der Staatsanwaltschaft Zweibrücken wurde Bauer in Neuenhaus (Hannover) aufgegriffen und ins dortige Amtsgerichtsgelängnis eingeliefert. Dieser Tage nun sollte er ins Amtsgerichtsgelängnis Birkenfeld verbracht werden. Es gelang ihm aber, wieder aus dem Gefängnis zu entweichen.

Nachbargebiete

Bankier Guttmann kehrt zurück

* Darmstadt, 26. Aug. Wie gemeldet war der Inhaber des Bankhauses Rauhstein u. Co. in Darmstadt, Jakob Guttmann, unter Dinterlassung eines Briefes, in dem er einen Selbstmord oder dergleichen andeutete, verschwunden. Die Nachforschungen der Polizei blieben den ganzen Tag über erfolglos. Heute Abend fand sich der Gewächte bei seiner Familie wieder ein.

* Erbach-Reiskirchen (Saarpfalz), 26. Aug. Der Nachwähler Jakob Matthien aus Erbach war beim Entladen von Songolzfuhrenwerken damit beschäftigt, die Stämme zu anfrachten. Als ein Stammende etwas nach der verkehrten Seite abgerückt war, bemähte sich Matthien, diesen Stamm in die richtige Lage zurückzubringen. Dabei fiel ein Stamm plötzlich herunter und erschlug ihn. Matthien erlitt schwere Kopfverletzungen, an deren Folgen er noch in dem gleichen Nacht im Landeskrankenhaus Homburg starb.

Die Gemüse-Einfuhr aus dem Auslande

sw. Darmstadt, 26. Aug. Nachdem vor etwa 14 Tagen die Einfuhr ausländischer Tomaten eine bis jetzt nicht gekannte Höhe erreicht hatte, gingen die Preise auf den deutschen Märkten derart zurück, daß nicht nur die deutschen Erzeuger nicht auf ihre Kosten kamen, sondern auch nicht die ausländischen Erzeuger. Die Folge war, daß das Ausland den ungeliebten deutschen Markt ließ. In demselben Augenblick zogen die Preise für Tomaten etwas an und der deutsche Erzeuger schöpfte neue Hoffnung, nun wenigstens auf seine Erzeugerkosten zu kommen. Das dauerte einige Tage, bis auch die Auslandsbezeugung sich diese höheren Preise durch gesteigerte Einfuhr wieder nutzbar machen wollte. Prompt gingen die Preise für Tomaten wieder zurück, nachdem in den Tagen vom 1.-15. August über den Brenner und Chiasso 725 Waggon Tomaten anrollten. Das sind im Tage durchschnittlich 50 Waggon. Derartige Mengen Tomaten aus dem Auslande machen den deutschen Anbau in Tomaten ohne Zweifel unrentabel. Andererseits wirken sich diese Preissteigerungen in den Erzeugerpreisen lange nicht in dem Maße auf den Verbraucherpreis aus, wie es folgerichtig wäre.

* sw. Frieberg, 24. Aug. In Fauerbach wurde ein an der Drechmaschine beschäftigter Knecht auf dem Deuboden, der ihm als Nachfolger diene, erschlagen aufgefunden.

Zageskalender

Operationspiele im Hofgarten: „Salsifische“, 8.00 Uhr. **Bildspiele:** Kismet und Schenker; „Der Graf von Monte Carlo“; „Hinter die Front“; „Die Schwanenritter von Mallorca“; „Casino“; „Zerfall einer Ehe“; „Erdbeben“; „Hinter die Front“; „Das närrische Kind“; „Palasttheater“; „Die Amerikaner“; „Schießschieß“; „Palasttheater“; „Die spanische Krone“.

Aus den Rundfunk-Programmen

Montag, 26. August

Deutsche Sender

Berlin (Welle 418) 20.00 Uhr: Republikantischer Vortrag (Welle 1686) 20.00 Uhr: Orchesterkonzert, anlässlich Tanzauff. **Breslau** (Welle 260) 20.00 Uhr: Kammermusik. **Dresden** (Welle 300) 20.00 Uhr: Schallplattenkonzert, 16.15 Uhr: Von Stuttgart: Konzert, 20.00 Uhr: Von Stuttgart: Kammermusik für zwei Klaviere, 20.45 Uhr: Die Reichliche Rundfunk-Operette, 21.15 Uhr: Konzert der Prominenten, (Schallplatten), 21.30 Uhr: Kammermusik. **Gaußberg** (Welle 370) 20.00 Uhr: Einleitungskonzert, 21.20 Uhr: Konz. **Königsberg** (Welle 270) 20.00 Uhr: Schallplattenkonzert, 21.15 Uhr: Originalmusik: Kestner'sche; Wehrin, anst. Umergaltungsfon. **Langenberg** (Welle 478) 20.00 Uhr: Braunsfeldkonzert, 20.30 Uhr: Mittelnachkonzert, anlässlich Konzert. **Leipzig** (Welle 300) 20.00 Uhr: Kammermusik für Violin, 21.15 Uhr: Helgendichte Literatur des Auslandes, anst. Tanzauff. **München** (Welle 380) 20.00 Uhr: Sinfonietta (Welle 270) 21.30 Uhr: Sinfonietta, 16.00 Uhr: Konzert, 20.00 Uhr: Kammerkonzert des Rundfunkorchesters, 21.30 Uhr: Kammermusikstunde. **Stuttgart** (Welle 300) 20.00 Uhr: Schallplattenkonzert, 16.15 Uhr: Konzert, 20.00 Uhr: Kammermusik für 2 Klaviere, 20.45 Uhr: Schallplattenkonz. Ein Spiel in 1 Akt, 21.30 Uhr: Unterhaltungsfont.

Ausländische Sender

Berna (Welle 400) 20.30 Uhr: Volkshauslicher Abend, 22.10 Uhr: Sinfonietta. **Brno** (Welle 500) 20.30 Uhr: Konzert, 22.15 Uhr: Konzert. **Davos** (Welle 470,2) 20.00 Uhr: Fremdenkonzert, 22.15 Uhr: Tanzauff. **Dawos** (Welle 1630) 20.00 Uhr: Konzert, 22.30 Uhr: Concert-Programm, 22.15 Uhr: Konzert, 23.00 Uhr: Tanzauff. **Mailand** (Welle 501) 20.30 Uhr: Operettenabend. **Paris** (Welle 1725) 20.15 Uhr: Schallplattenkonzert. **Vienna** (Welle 497) 20.00 Uhr: Freundschaftskonzert, 20.30 Uhr: Von Wien: Kammerkonzert, 22.30 Uhr: Schallplattenkonzert. **Rom** (Welle 443) 21.00 Uhr: Kammerkonzert und Schallplattenkonzert. **Wien** (Welle 517) 20.00 Uhr: Ungarische Nationalmusik, 21.30 Uhr: Kammerkonzert. **Saltia** (Welle 400) 20.00 Uhr: Konzert des Sonderschiffes, 21.10 Uhr: Bolero, Märche und Winterlieder.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6 2, 6 — Telefon 26547

Die können Ihre Geräte leicht selbst prüfen und aufbereitende Reparaturen sofort fertigen, wenn Sie unser Universal-Reparaturinstrument R.129 B. Holzmeier besitzen. Es kostet nur RM. 8,50 und erspart Ihnen viel Vergnügen. Ihre Akkumulatoren werden innerhalb 24 Stunden bestens geprüft und geladen. Leihbatterien stehen unseren wertvollen Kunden zur Verfügung.

Sprechstunden: Kurt Giffert (im Urlaub)

Verantwortlich für Inhalt: G. H. Hettergott — Verantwortl. Dr. G. Hettergott

Bernhard Weierstrass u. Robert H. Hettergott — Druck und Verlagsanstalt

Willy H. Hettergott — Verantwortl. Kurt Hettergott — Druck und Verlagsanstalt

L. H. Hettergott — Verantwortl. Kurt Hettergott — Druck und Verlagsanstalt

Hilfsred. im Hettergott-Verlag — Verantwortl., Dr. Hettergott, Markt 70, Markt

Neuer Verlagsort: Giffert, Dr. Hettergott, Markt 70, Markt

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Die Pfänder vom Monat Februar 1929, und zwar:

Hilf. A Nr. 21 582 610 29 829 (Blauwe Scheine),

Hilf. B Nr. 25 151 518 20 780 (violette Scheine),

Hilf. C Nr. 45 477 518 20 421 (gelbe Scheine)

müssen bis spätestens Ende August 1929 ausgelöst werden, andernfalls bis Anfang September 1929 versteigert werden.

Städt. Reichamt.

Von der Reise zurück

Dr. Söhngen

L 2, 14 Qa139

Von der Reise zurück

Dr. E. Wolf

Fachklinik für kleine Haustiere

M 4, 7 M 4, 7.

Doppelt gekochtes Leinöl

Marke „Van der Lande“

Preis pro Fassbezug das Kilo 82 Pfennig

Preis pro Kleinbezug das Kilo 88 Pfennig

Zu beziehen bei:

Dr. Hellmuth Schupp & Ernst J. Schupp

Mannheim 6430 Telefon 53084

Wir bringen zur Kenntnis, daß unsere Bankanstalt durch Beschluß des Badischen Staatsministeriums selbständige Rechtspersönlichkeit mit eigener Satzung unter der neuen Bezeichnung

Badische Kommunale Landesbank - Girozentrale -

Oeffentliche Bank- u. Pfandbriefanstalt

erhalten hat. Die neue Bezeichnung tritt mit dem 26. August ds. Js. in Kraft.

Unsere Haftungsgrundlage, die in der unbeschränkten Haftung aller Mitglieder des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes (badische Sparkassen und Gemeinden) besteht, ändert sich nicht. Ebenso bleibt unser Wirkungsbereich unverändert. Wir stehen daher zur Ausführung aller Bankgeschäfte wie

Kontokorrentverkehr mit und ohne Kreditgewährung

Überweisungen auf jeden Platz des In- u. Auslandes

An- u. Verkauf, sowie Verwaltung von Wertpapieren

Gewährung langfristiger Hypotheken

jederzeit zur Verfügung. Fachgemäße Auskunftei und Ratschläge erteilen wir bereitwilligst und kostenlos.

Mannheim, den 24. August 1929.

Badische Girozentrale

Augusta-Anlage 33/41.

Wanzen

u. and. Ungeziefer

verdrängen radikal nach neuem Verfahren

Kammerjäger Müller, Mannheim

WaldstraÙe 2, Telefon 24229

6586

In 1 Stunde

Schon können Sie Ihre Zimmer wieder benutzen wenn Sie zum Einräumen meinen Fußbodenläufer nehmen. 1 Stk. 1.80

Storehen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16

Wanzen!

Ratten, Mäuse, Käfer usw.

vernichtet (s) ant. Garantie nach den neuesten Durchgasungs-Verfahren

Bestillt geschickt. *4900

Desinfektions-Institut K. Lehmann

Mannheim, K 1-11, 2 Treppen rechts.

Is. Meterengen u. Stants u. Hdt. Gehöuden. Vorkasse genügt. — Telefon 23 266.

PIANOS

unverkümt erstklass. sehr preiswert — Bequeme Teilzahlung

Scharf & Hauk

Piano- und Flügelwerkstätten

4, 4 Mannheim 6 4 4

Vermietungen

Laden mit Nebenraum

entl. ff. Lager, Werkstätte oder Büro, Nähe Schiffsplatz, sofort zu vermieten, ganz oder geteilt. Näheres beifolgt

Bedenheimerstraße 78, parterre.

Großer Ladenraum

mit 2 Schaufenster und den dazugehörigen Büroräumen in allerbesten Lage sofort ganz oder geteilt zu vermieten. Angebote unter M 6 152 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Wer baut über vermietet

in Feudenheim oder Neu-Ostheim

3-4 Zimmerwohnung

modern eingerichtet, mit allem Zubehör, sehr ab. später? Angebot unter A Y 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbelherrenzimmer

u. Doppelschlafzim.

in Feudenheim, in Feudenheim, in Feudenheim, in Feudenheim

u. Doppelschlafzim. in Feudenheim, in Feudenheim, in Feudenheim, in Feudenheim

u. Doppelschlafzim. in Feudenheim, in Feudenheim, in Feudenheim, in Feudenheim

u. Doppelschlafzim. in Feudenheim, in Feudenheim, in Feudenheim, in Feudenheim

ALHAMBRA SCHAUBURG

In der Alhambra heute und folgende Tage
In der Schauburg

Vollständig neu verfilmt
(nicht zu verwechseln mit Filmen ähnlichen Titels)

Der Graf von Monte Christo

Großes Filmschauspiel in 8 Akten nach dem Roman von **Alexander Dumas.**

Mit Lil Dagover - Jean Angelo - Bernhard Götzke.

In beiden Theatern das gute Beiprogramm!
Anfangszeiten: 3, 5, 7, 8.20 Uhr

Alhambra: Orgel-Solo: Rhapsodie von Kettelbey
Schauburg: Bis 7 Uhr nachmittags kleine Preise

Jugendliche haben Zutritt!

UFA PALAST

Pfalzbau Ludwigshafen/Rh.

Ab heute bis Mittwoch, 28. August

Das große Ereignis!

Die Brasilianische Revue

54 Bilder im Blühtempo

Im Film:

Das letzte Souper
Der Schuß in der großen Oper

In den Hauptrollen:
Marcella Albani - Hch. George
Jean Brandin.

Beginn 7.00 u. 8.30 Sonntag ab 4.00

Ufa-Orchester: Otto Hörzer

Heute zum letzten mal der deutsche

Ton-Film

„Verzeih mir..“

Ein Tonfilmspiel nach dem gleichnamigen Lied: „Verzeih mir und sei wieder gut“

Dazu noch einen

Harold Loyd
und **Pola Negri**
ein **Grossfilm.**

Anfang: 8.00, 4.00, 5.30, 6.45, 8.20 Uhr

Palast-Theater

Ab heute bis einschl. Donnerstag

Gloria

Ivan Petrovich
der Liebling der Frauen in

Das größte Opfer

Die Abenteuer eines Münchens in 8 Akten.

Hierzu

Rasch ein Baby

Der große Lacherfolg!
Verstümen Sie dieses Programm nicht!
Anfang täglich 1/3 Uhr.

Sommerfrischen-Tage
auf **Köln-Düsseldorfer Dampfer**

14.30 Dienstag Speyer-Germersheim
Mittwoch Worms-Germersheim
Donnerstag Speyer-Germersheim

Abfahrt: Donnerstag 20.10 Uhr
(Mittwochs 19.20, Sonntags 20.00 Uhr)

Jedes Sonntag 9.30, 12.30, 16.30 Uhr nach Speyer
8.05, 14.00, 20.00 Uhr nach Worms

Nach Karlsruhe jeden Samstag 8.00 Uhr.
Nach Rüdeshelm - Abmannshausen und zurück.

Jeden Freitag 7.00 Ferienfahrt
Dienstag 7 Uhr RM. 2.50

An Bord vorzügliche Küche, beste Regie-Weine
Bitte Firma genau beachten!
Auskünfte, Fahrtscheine: 215

Franz Kessler, Rheinverland 3
Telephon 2024071

Odeon-Lichtspiele - G 7, 10

Zwischen Flammen und Bestien
„Der Meister der Welt“

Keine Besess - 7 Akte.

HERBST 1929

10 Jahre
Tanzschule Stündebeck
N 7, 8 9268

Die Jubiläumskurse beginnen am:
6., 9., 15. September und 1. Oktober.
Geft. Anmeldung rechtzeitig erbeten.
Prosp. kostenlos - Telephon 23006

9 Tage nach Italien!

Unsere dritte konkurrenzlos billige, wunderbare Reise
vom 4. bis 12. September

Besuch von Basel, Luzern, Vierwaldstättersee, Flüelen, Axenstrasse, Gotthard, Mailand, Venedig, Bozen und München. Preis einschl. aller Bahn-, Dampfer- und Autobusfahrten, Hotelunterkunft, voller Verpflegung, Trinkgelder, Besichtigungen, Führungen

ab Mannheim und zurück Frankfurt-Main

nur RM. 195.-

Begrenzte Teilnehmerzahl, daher sofortige Anmeldung ratsam
Prospekte unverbindlich zu haben bei

Knipper's Reisebüro
Köln/Rh., Burgsauer 53, Telephon Anno 2100

Sonderangebot!

Wollmattent. 20 ab 26.
Kapokmattent. 75.
Schoner 6.
Patentwäse 15.
Chaiselungens 25.
Chaiselungensdeck. 8.
Mod Diwan, Klübert.
2000 100.- u. 125.-

Steinbock P 5, 4
Eig. Polster-Werkst.

Reste

und Abschnitte

ab heute auf Extra-Tischen

Kleiderstoffe Wollmusseline
Baumwollwaren Seidenstoffe
Gardinen Spitzen
Dekorationsstoffe Stickerei

Fabrikreste in

Handtuchgebild Cretonne
Bettuchhaustuche Croise
Windelbiber Schlafdeckenreste

ganz unglaublich billig!

GEBRÜDER Rothschild
MANNHEIM, K I, 1 2 Breitestr. 2

Vermietungen

Eleg. möbl. Zimmer
Tel. zu verm. 20075
Telephon 287 74.

Wohn- u. Schlafzim.
ab. Einzelzimmer mit
el. Licht Isotol od. bis
1. u. zu vermieten.
Conventinstraße 1,
1. Et. rechts. *5104

In gut. Hause groß-
höhn möbl. Zimmer,
el. Licht, Schreibstisch,
an best. Herrn zu ver-
mieten. F 2, 2, 1 Et.
*5154

Planos
billigst bei
Schwab & Co.
Jostenstraße 14, 8. U.

Vervielfältigungen
aller Art, Buchstaben
u. Bilder übernimmt
schnellste u. billige
Schritte bei Herb.
J 7. 18. part. 20067

Schreibmaschinen
512, zu verm. Bintel,
N u. Z. Tel. 224 95.
2170

Großes, schön möbl.
3 i m e r
in gut. Lage zu ver-
mieten. Vullering,
J 7. 18, 2 Et. *5174

Vullering 24, III.
Gut möbl. Zimm. mit
separ. Eing., el. Licht,
Schreibstisch, Tel. Isot.
zu vermieten. 20079

Gut möbl. Zimmer
A. L. u. u. Ingenteur
schickt. Lindenhof od.
Schicht besorgt.
Wagel, unt. B L 12
an die Gefell. *5180

Fein möbl. Zimmer
mit Tel. u. anstaltl.
separ. Zimm. 1. Centr.
als Büro od. Lager-
raum zu verm. *5171
Tel. Kurul 269 70.

Tafelbestecke
mit allerhöchster
Silberauslage
garantiert 100 gr.
Für die Goldbarkeit
30 Jahre schriftliche
Garantie. Nur aus-
gewählte Muster lie-
fern wir zu niedrigen
Preisen ab Herbst,
A. B. Thellier formel.
Garnitur für 12 Per-
sonen nur 4 125.-
Auf Wunsch robuste
Mingon und welt-
bekannte Zahlungser-
leichterung. Bei Weib-
nachkaufträgen erste
Rate am 1. Jan. 1930.
Verlangen Sie sofort
kostenlos unv. neuen
Katalog u. Preisliste,
O. & G. Dreifopf,
Werdheid-
Söllingen 98,
Stahlwarenfabrik u.
Silberwaren,
post. 1885. Qm129

Vermischtes

Achtung! Möbelkäufer
Kaufen Sie Möbel
beim Kaufmann
Schlösser, Wirtz
u. Ullrich, Speyerstr.,
und lassen
sich sofort zu verkaufen,
Schreinerstr. 21, 8. U.
T 2, 8. *5085

Vasengelen
gibt es ab 1/200 anst.
Schrankhalt. Dezen-
dingen 25 Stück.
Qm70

Frei geht aus dem
Haus im Weidenhain
u. Hilden. Angebote
unter Z L 82 an die
Gefellst. *5082

Alte Gebisse
Kleider, Möbel fault
Lohle, G 8, 1.
Tel. 200 91. 20005

Wanzen
Hölz, Schwaben etc.
töten Sie laut Brüt-
rohrlast aus durch die
„Wanzen-Vertilg-
Gelen“ Preis 4 RM.
Bart 1.- und der
Karlshof-Druck, 84, 12/14

DIE ADRESSBUCHBIBLIOTHEK

In unserer Geschäftsstelle S 6, 2
liegen zur Einsicht offen die nachverzeichneten

Adressbücher

Aachaffenburg	(Land)	Hannover
Augsburg		Heidelberg
Baden-Baden		Heilbronn
Barmen		Kaiserslautern
Bensheim m. Auerebach		Karlsruhe
Berlin		Köln
Bielefeld		Konstanz
Bonn		Landau/Pfalz
Bremen		Leipzig
Bruchsal		Ludwigshafen a. Rh.
Cassel		Magdeburg
Chemnitz		Mainz
Coblenz		München
Danzig		Neustadt a. H. mit sämtl. pflanzlichen Weinorten
Darmstadt		Nürnberg
Dresden		Offenburg
Duisburg		Pforzheim
Düsseldorf		Pirmasens
Eisenach		Plauen
Elberfeld		Regensburg
Erfurt		Rostock
Frankfurt a. M.		Saarbrücken
Freiburg i. Br.		Speyer
Friedrichshafen a. B.		Stuttgart
Gelsenkirchen		Weinheim
Görlitz		Wiesbaden
Halle a. S.		Worms
Hamburg		Würzburg
Hanau		

Ferner:

Reichs-Adressbuch (Verlag Rudolf Mosse) 2510
Reichs-Telegramm-Adressbuch
Handbuch der Deutschen Aktien-Gesellschaften
Adressbuch der Kraftfahrzeugbesitzer Badens
Adressbuch der Kraftwagenbesitzer im rechts-
rheinischen Bayern
Adreß- und Export-Handbuch der Maschinen-,
Metall- und Elektrotechn. Industrie.
Bayerisches für Handel, Industrie und Gewerbe
Amtliches Firmenhandbuch Südwestdeutschland
Pfälzisches Handwerker-Adressbuch
Klochhaus Kaufmann, Handels- und Gewerbe-
Adressbuch des Deutschen Reiches (Band 7)
Industrie- und Handels-Adressbuch des mittell-
deutschen Wirtschaftsgebietes

Neue Mannheimer Zeitung.

